Magazin für Wohlklang

cut

Fr. 2.50

Nr. 3 Januar 83

STEPHAN EICHER
DIE UNBEKANNTEN
CAPTAIN BEEFHEART

DAVID THOMAS

erscheint monatlich

cut INTRO

STEPHAN EICHER - EUROROCK
GEDANKEN ZU SOUVENIR
SEITE 4

ZUERI-BERLIN MONSTER
SEITE 7

DAVID THOMAS
SEITE 8

DIE ICHS LEBEN UND ARBEITEN
SELBSTDARSTELLUNG EINER BERLINER BAND
SEITE 11

DIE UNBEKANNTEN
ZWEI ENGLISCHE BERLINER IN ZÜRICH
SEITE 12

ROCKING MONSTERS
EIN ESSAY VON BOB FISHER
SEITE 14

LUZERN
EIN BERICHT ÜBER DIE LUZERNER SZENE
SEITE 16

CAPTAIN BEEFHEART
SEITE 18

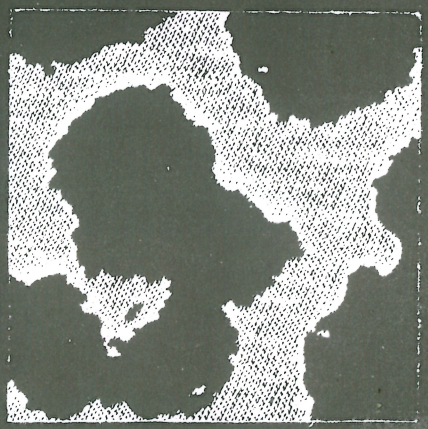
JU-JU MUSIK
SEITE 21

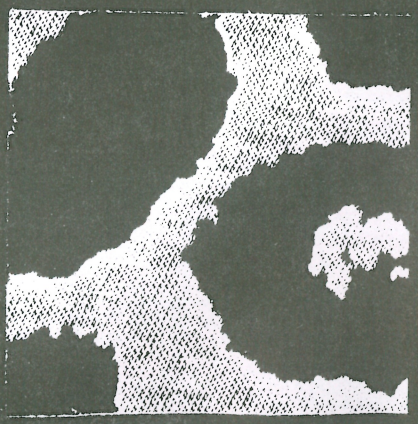
PLATTEN
SEITE 23

POGO-PUNK NEWS
PRÄSENTIERT VON POGOFIX
SEITE 30

AN DEN REAKTIONEN AUF DIE BEIDEN ERSTEN NUMMERN HAT UNS VOR ALLEM EINES GEFALLEN: DIE BEREITSCHAFT VIELER, SELBST AUCH AKTIV AM CUT MITZUMACHEN. NEBEN REINER INFORMATION SCHEINT ALSO AUCH DIE KOMMUNIKATION/KOORDINATION GEFRAGT ZU SEIN. WIR WAREN ÜBERRASCHT, WIE SCHNELL UND SPONTAN UNS VERSCHIEDENE LEUTE IHRE MITARBEIT ZUSICHERTEN. DAS FREUT UNS SEHR, DENN WIR SIND AN EINER BERICHTERSTATTUNG AUS DER GANZEN SCHWEIZ INTERESSIERT, WAS SICH BEREITS IN DIESEM HEFT IN EINER LUZERN-STORY NIEDERSCHLÄGT. WEITERE BERICHTERSTATTER AUS ANDEREN REGIONEN SIND WILLKOMMEN.

DIE NEUE MUSIK ENTSTEHT IN EINER UMGEBUNG, DIE DEM HEUTIGEN LEBENSSTIL ETWAS ENTGEGENSETZEN WILL. ZUGLEICH NIMMT SIE DIE PRÄGUNGEN EBEN DIESER UMWELT AUF: SONGTEXTE MIT POLITISCHEN UND SOZIALKRITISCHEN REFLEKTIONEN SIND BEISPIELE DAFÜR. IN DER SZENE (SIIN) WIRD GESCHAFFEN, WAS MAN DEN NEUEN LEBENSSTIL NENNEN KÖNNTE: DIE MUSIK NIMMT DARIN EINEN WICHTIGEN PLATZ EIN.





Skandal wegen einer geplanten TV-Show mit der irischen Band The Virgin Prunes in England: Ein Pfarrherr aus dem Südwesten Londons wohnte in seiner Freizeit einem Gig der Virgin Prunes bei, der vom Fernsehen für die Show "Whatever you want" aufgezeichnet wurde. Er empörte sich der sexuellen Eindeutigkeiten der Virgin-Performance wegen so sehr, dass er das Gesehene sogleich der selbsternannten Wächterin der Moral Englands meldete, welche die Nachricht als so ungeheuerlich betrachtete, dass sie sie dem Innenminister Willie Whitelaw überbrachte. Darauf stellte man die Verantwortlichen des neuen Programms "Channel Four" vor die Wahl, entweder aufzuräumen oder selbst aufgeräumt zu werden. Schliesslich wurde vom aufgezeichneten Gig nur ein einziges Stück ausgestrahlt, da man sich dem Druck von oben beugen musste. Auch Aufsehen in der englischen Oeffentlichkeit erregt haben die Band Crass und deren Anhänger: Da sich keine Konzertagentur getraute die wegen einer Anti-Falkland-Single in der Oeffentlichkeit angeschwärzte Gruppe für einen Gig zu engagieren, besetzte man das leerstehende Rainbow Theatre in London, um dort ein Gratiskonzert zu geben.

Joan Armatrading wird in der ersten Hälfte des Jahres 1983 auf einer Welttournee sein, die sie von Europa nach Nordamerika, Japan, Ostasien und Australien führen wird. Auch David Bowie will nach jahrelanger Bühnenabsenz wieder auf Tournee gehen, was auch die Fun Boy Three nach der Veröffentlichung ihres zweiten Albums Ende Januar wollen. Dieses Album hat übrigens David Byrne von den Talking Heads produziert. Zur gleichen Zeit wird auch das Debütalbum von Spear of Destiny erscheinen, die deshalb ihre erste Tournee bis zu jenem Datum hinausgeschoben haben.

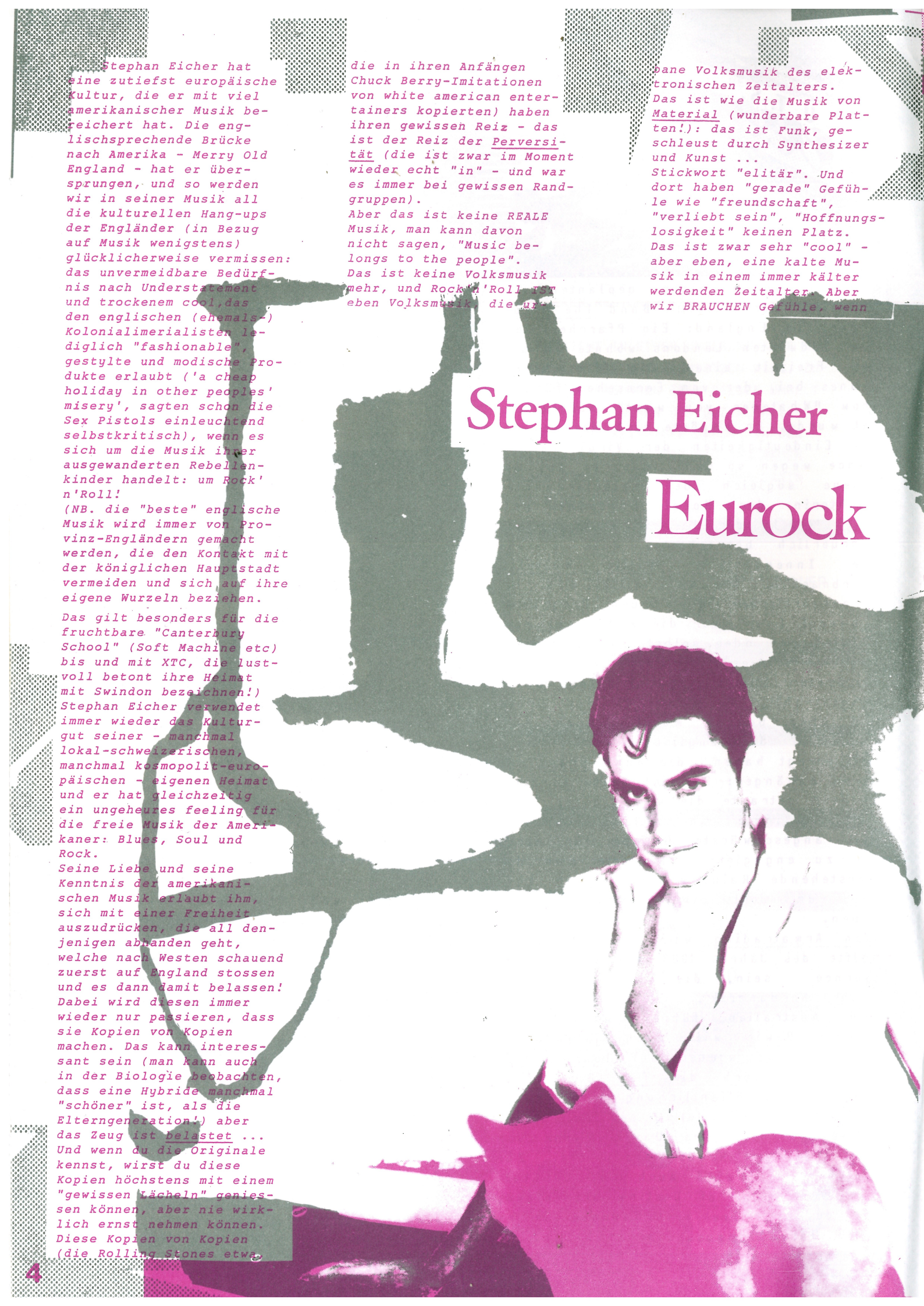
Genesis P. Orridge und Christiane F. spielen Hauptrollen - als Anti-Papst und Nutte - in einem Film namens "Burgerkrieg" von Klaus Maeck.
Noch eine Tournee ist gerüchteweise angekündigt: Eine Residents-Tournee!!!

Phil Rust (Drummer von Hertz) ist wieder zurück in Zürich. Einen Monat lang war er in Köln mit Gabi Delgado-Lopez (ex-DAF), Jackie Liebezeit (ex-Can) und Markus Stockhausen im Studio. Ob die gemachten Aufnahmen je veröffentlicht werden, ist allerdings noch nicht klar. Sicher ist dagegen jetzt, dass das LP-Projekt der Weltraumforscher (wir haben darüber bereits in CUT Nr.1 geschrieben) realisiert werden kann; alle 2400 Sekunden, die auf der Platte zur Verfügung stehen, sind belegt. Im Frühling (März/April) wird dieses Gemeinschaftswerk erhältlich sein.

Verschiedene Tourneen sind fürs neue Jahr angekündigt: Viktor Bänziger, der früher den Züri-Tip und später das Misch-Masch im Tell machte, versucht eine Special AKA Europa-Tournee zu organisieren. Im Frühjahr sollen die ex-Specials dieses Unternehmen realisieren. Bereits im März werden die australischen Bands Laughing Clowns und The Go-Betweens in die Schweiz kommen, während man auf den Commonwealth-Lärm von S.P.K. und den ex-Throbbing-Gristles Chris & Cosey noch ungefähr zwei Monate länger warten muss.
Die Geschäfte unseres ex-Mitarbeiters Bruno Stettler laufen offenbar schlecht. Der Preis seines "Crazy Pop Kalender" ist bereits auf fünf Franken gefallen. Wahrscheinlich sind seine CUT-Modeseiten zu wenig aufmerksam betrachtet worden.
SMUV, die phänomenale Rap-Show (10 Mal spontaner als der "coole" Kurtis Blow aus NY) aus Zürich, wird in Zukunft mit einem Tape anstelle des DJ's arbeiten, da Bombey B. bereits nach dem ersten Gig wieder ausgestiegen ist.

Stephan Eicher

Eurock



Stephan Eicher hat eine zutiefst europäische Kultur, die er mit viel amerikanischer Musik bereichert hat. Die englischsprechende Brücke nach Amerika - Merry Old England - hat er übersprungen, und so werden wir in seiner Musik all die kulturellen Hang-ups der Engländer (in Bezug auf Musik wenigstens) glücklicherweise vermissen: das unvermeidbare Bedürfnis nach Understatement und trockenem cool,das den englischen (ehemals-) Kolonialimerialisten lediglich "fashionable", gestylte und modische Produkte erlaubt ('a cheap holiday in other peoples' misery', sagten schon die Sex Pistols einleuchtend selbstkritisch), wenn es sich um die Musik ihrer ausgewanderten Rebellenkinder handelt: um Rock' n'Roll!
(NB. die "beste" englische Musik wird immer von Provinz-Engländern gemacht werden, die den Kontakt mit der königlichen Hauptstadt vermeiden und sich auf ihre eigene Wurzeln beziehen.

Das gilt besonders für die fruchtbare "Canterbury School" (Soft Machine etc) bis und mit XTC, die lustvoll betont ihre Heimat mit Swindon bezeichnen!)
Stephan Eicher verwendet immer wieder das Kulturgut seiner - manchmal lokal-schweizerischen, manchmal kosmopolit-europäischen - eigenen Heimat und er hat gleichzeitig ein ungeheures feeling für die freie Musik der Amerikaner: Blues, Soul und Rock.
Seine Liebe und seine Kenntnis der amerikanischen Musik erlaubt ihm, sich mit einer Freiheit auszudrücken, die all denjenigen abhanden geht, welche nach Westen schauend zuerst auf England stossen und es dann damit belassen! Dabei wird diesen immer wieder nur passieren, dass sie Kopien von Kopien machen. Das kann interessant sein (man kann auch in der Biologie beobachten, dass eine Hybride manchmal "schöner" ist, als die Elterngeneration!) aber das Zeug ist belastet ...
Und wenn du die Originale kennst, wirst du diese Kopien höchstens mit einem "gewissen Lächeln" geniessen können, aber nie wirklich ernst nehmen können.
Diese Kopien von Kopien (die Rolling Stones etwa, die in ihren Anfängen Chuck Berry-Imitationen von white american entertainers kopierten) haben ihren gewissen Reiz - das ist der Reiz der Perversität (die ist zwar im Moment wieder echt "in" - und war es immer bei gewissen Randgruppen).
Aber das ist keine REALE Musik, man kann davon nicht sagen, "Music belongs to the people".
Das ist keine Volksmusik mehr, und Rock'n'Roll IST eben Volksmusik, die urbane Volksmusik des elektronischen Zeitalters.
Das ist wie die Musik von Material (wunderbare Platten!): das ist Funk, geschleust durch Synthesizer und Kunst ...
Stickwort "elitär". Und dort haben "gerade" Gefühle wie "freundschaft", "verliebt sein", "Hoffnungslosigkeit" keinen Platz.
Das ist zwar sehr "cool" - aber eben, eine kalte Musik in einem immer kälter werdenden Zeitalter. Aber wir BRAUCHEN Gefühle, wenn

wir unter unserer kalten Zivilisation nicht untergehen wollen: and that's what REAL Rock'n'Roll is all about, folks!
Dass ich diese Bemerkungen in Zusammenhang mit Stephan Eicher mache, ist zwar eher zufällig. Es handelt sich um Gedanken, die sich in Anbetracht des state of things - und vor allem in Anbetracht der Musik, die uns Konsumenten vorgeworfen wird - geradezu aufdrängen. Und wenn da wieder einmal ein Produkt auftaucht, das LEBENDIG ist und VIBRIERT - und das, nachdem ich es durch die mannigfaltigen Gitter meiner theoretischen Ueberlegungen und analytischen Strukturen geschleust habe, noch immer VOLL DASTEHT ist das ein Grund genug, um etwas pathetisch und überschwenglich zu sein.
Das freudige Ereignis erscheint natürlich in der Form eines Stücks schwarzen Vinyls und heisst "Souvenir"; eine 4-Track-Maxi-Single auf OFF COURSE/Phonag (totale Laufzeit: 14'37"; good value-for-money ratio). Es handelt sich um das zweite solo-Produkt von Stephan, nach der vor gerade zwei Jahren erschienenen Mini-LP "St.E. spielt Noise Boys". Schon damals hatte mir seine Musik Freudenschreie entlockt und das Ding altert ausgezeichnet: es handelt sich um eines der wenigen (wenn nicht dem einzigen)"Synthie-Ding" aus jener Zeit, das ich mir immer wieder mal auflege. Die Platte hatte Stephan damals mit ausgeliehenen Instrumenten eingespielt und auf einem einfachen Kassetten-Recorder aufgenommen. Bei einigen Stücken machte er mit einem zweiten Kassettentape eine playback-Ueberspielung. Eine dritte oder vierte Ueberspielung war nicht möglich, weil das Rauschen zu stark wurde. Urs Steiger und Martin Byland von OFF COURSE Records verbesserten die Tonqualität mit einem Rauschunterdruckungssystem, um die Kassette als EP zu veröffentlichen.
Mich interessierte vor allem die originelle Verwendung der Synthis. Sie wurden als Rhythmus-Elemente eingesetzt, während die Rhythmbox lediglich für Intros und Breaks verwendet wurde. Die Noise Boys-Songs (vor allem "Mini mini jupe") waren einfach, lustig und ehrlich. Mit seinem Arrangement von 'Sweet Jane' erwies er sich als grosser "Velvets"-Kenner - und all dies vorgetragen von einer Stimme und einem Gesang, die mich echt vom Stuhl warfen. Ich war Instant-Fan!
Dass es sich eine europäische Stimme leisten konnte, in solch direkter Weise Rock'n'Roll auszudrücken, das gab mir recht zu denken ... Eine Stimme, die kräftig ist, jung, ironisch, frech; aus den Worten einen ungeheuer swingenden Laut-Salat herstellt und inklusive Gebrauch von Echo und Hall den gewissen hysterischen Dreh der crazy white kids of rock'n'roll der Anfangs-50er hat (er macht das nicht sosehr wie Lux Interior, der eher archaische Elemente verwendet, sondern wie **Alan Vega's Suicide** der seine Stimme und Material in ähnlicher Weise gebraucht). DAS sind die Stimmen, die unsere Volksmusik braucht!
Nun, in diesen zwei Jahren hat Stephan viel zu tun gehabt - unter anderem mit der Gruppe seines Bruders Martin, Grauzone - und hat auch viel Studio-Arbeit gemacht. "Souvenir" ist jetzt durch und durch produziert. Ein Luxus-Produkt mit ausgeklügelten Arrangements, Chören, Steinway und Hammond. Stephan hat es hier auf drei der vier Songs mit der französischen Kultur zu tun - und singt auch auf französisch.
'Komm zurück' ist eine jener "typischen" Grauzone-Balladen à la "Der Weg zu Zweit", ein synthiementales Lied für melancholische Teenager - vollständig mit Trumpet-Synthesizer/Grand Piano Intro, diskret tickender Rhythm-Box, tröpfelnder Elektronik und einen pathetischen Chorus samt mächtigen Tom-Hieben und prachtvollen Hammond-Sounds: die Stimme hat den nötigen Hall, um die Entfernung zu rechtfertigen, aus der Stephan 'Komm zurück' ruft ...
'Ce scir(Je bois)': ein Chanson français in der grossen Tradition eines Jacques Brel. An Brel erinnert mich Stephan auch in den nächsten Liedern: dem belgischen Industriellen-Sohn Brel, der auszog um das Fürchten zu lernen, einem der "klassischen" europäischen Rebellen, der immer wieder von Einsamkeit, von Wehmut, von Fernsucht singt, aber nicht um sich damit zu beweinen, sondern um darin eine Möglichkeit zur grossen Freiheit zu sehen. In Deutschland gibt es die grossen Seemanns-Schlager à la Freddy Quinn - einem Genre das die Neue Deutsche Welle leider nie angezapft hat, das aber eigentlich zum ureigenen Kulturgut der deutschen "populären"

Volksmusik gehört (!) und als solcher eben als Material für ihren own Brand of Rock'n'Roll hätte dienen sollen/können. **Nun**, diese Chance haben **die** jungen deutschen **kreativen** Geister verpasst (aber habt keine Angst, die Industrie wird das schon noch für euch erledigen ...)
Da hatte ein David Bowie - ein grosser Kulturgut-Verschroter vor dem Herr! - wiederum die feinste Nase gehabt, als er damals (im 72?) von Brel das Chanson 'Amsterdam' aufnahm - oder sich neuerdings mit Brecht/Weil einliess (das gleiche hat er mit Amerika gemacht - siehe 'Young Americans' - und mit Japan oder Polen ...)
Die deutschen Seemanns-Schlager und Brel's Chansons zeigen irgendwo die Möglichkeit auf, auch in Europa einen Cow-Boy zu sein - einem Mann dessen Heim "on the road" ist und IMMER irgendwo in seiner Vergangenheit ein Geheimnis verbirgt. Eine Romantik, die auch sehr mit unserer Lastwagen-Fahrer-Mythologie verwandt ist, und ich bin sicher, dass Stephan's Lieder in den einschlägigen Fernfahrer-Raststätten gewaltig ankommen! Das Stück, das diese Romantik für mich am besten einfängt, ist das instrumentale 'Paris'.. das tönt wie ein erwachsenes Enio Morricone Stück ('Spiel mir das Lied vom Tod') mit ausgefeilten DRAMATISCHEN Effekten und viel "harte Einsamkeit" und "die Umwelt ist gefährlich". Das ist eine Zusammenfassung von europäischer Grossstadtromantik und urbaner Poesie - vorgetragen mit dem heimlichen Lächeln des abgebrühten "Habitués", der sich nicht scheuen muss, auch kitschig sein zu dürfen ...
Für mich ist das ein grossartiges Beispiel, wie man "europäischen Rap" machen kann: die Pärchen auf der Piste brauchen einen Moment Ruhe und wollen wieder mal "eng tanzen".
Der DJ. legt 'Paris' auf und kann mit sämtlichen hauchdünnen, sentimentalen Clichés aus dem französischen Lesebuch loslegen: "Il pleure dans mon coeur comme il pleut sur la ville", "Les Champs Elysées désertés et mes pieds sont mouillés", "Il est terrible le bruit de l'oeuf dur cassé sur le comptoir" ... das genaue Gegenteil von New-York-Rapping, das zwar auch ein Anmacher-Monolog ist, aber die Leute dazu animiert, aus sich heraus zu kommen, während wir hier die Worte brauchen, um uns in sich selbst zurückzukehren (wir haben in Europa auch weniger PLATZ als in den States, Ja ?)
Die musikalischen Clichés, die Stephan hier benützt, haben für mich eine bedrohliche Wirkung: die donnernden Geräusche, die blecherne Gitarre, das Möven-Gekreische über oder hinter den majestätischen Klanggebilden rufen Bilder des einsamen Heldes auf dem leeren Asphalt der Ville Lumière wach, der seinem (eben) einsamen Schicksal entgegen geht - irgendwo schwingt etwas Unheilvolles mit, irgendwie Killer on the Road ...
Es wird aber alles dermassen bewusst gehandhabt, dass ich den Verdacht der Ironisierung nicht Loswerde (?).
Ich will aber mit meiner Interpretation keinem der Leser die Freude nehmen, seinen eigenen Film auf die Musik hin zu machen. Weil, was für mich unheilvoll ist, kann man durchaus als verhalten oder einfach traurig verstehen. Oder an Resnais' "Marienbad" oder an Duras' "Moderato Cantabile" erinnern ...
Was Stephan mit seiner Stimme erreicht, macht er auch mit seinen Klangkollagen: jung, kraftvoll und ehrlich, und das ist auch in 'Paris' enthalten.
Das vierte Stück 'Les Filles de Limmatquai' ist ein fröhliches, gutes Stück, das swingt, (inkl. ein fantastischer Break im Instrumentalteil!).
Nun kann man die vier Stükke zu einem Gesamtbild zusammenfügen - und dazu lädt Stephan uns bestimmt ein, indem er es unterlässt, zwischen einer A- und B-Seite zu unterscheiden. Für mich höre ich mir (bezeichnenderweise) zuerst 'Les Filles' an (die fröhliche Einladung "Regarder mais pas toucher") dann 'Paris' (ich komme nach einer langen Schifffahrt nach Hause) und bin enttäuscht, dass sie nicht mehr da ist ('Komm zurück') und saufe mir den Kopf voll ('Ce Soir'). Das ist mein Film, probiert euren eigenen aus - lohnt sich auf jeden Fall. Ueberschwengliche Schreibe, huh ?!

Text: Bob 'O' Fisher

cut diskurs

UEBER DAS ZUERI/BERLIN MONSTER

VON JEAN-PIERRE MUELLER

Das dunkle, beinahe lichterlose Riesengefängnis Manhattan in Carpenter's 'Klapperschlange' mit den aus allen Gossen hervorquellenden Gestalten ist im Vergleich zum Züri-Berlin Monster wie eine Kirche voll gottergebener, friedlicher Mitmenschen. Einen solch kaputten, stumpfsinnigen, dumpfen, aggressiven, schwarzen, ledernen, vernebelten und vergifteten Selbstverherrlichungsakt einer kurz vor dem totalen Verblöden stehenden Szene hat's noch nie gegeben.

Die Berliner - das war bald klar - wollten zeigen, wie kaputt man in ihrer ach so kaputten Stadt sein kann ('Gross-Stadt-Matrosen durchstreifen Asphaltschluchten' und ähnlicher Stuss). Die Zürcher, ahnend was da kommen mag, zogen aus einem panischen Minderwertigkeitskomplex heraus alle Register das Kaputt-Seins, Abgestellt-Seins um ja nicht ins Hintertreffen zu geraten. Man muss schliesslich seinem Ruf, den man gern von sich wünscht, gerecht werden. Mit dem Ende dieses Monster-Depro-Rituals am Sonntagmorgen war's aber noch nicht genug: der Tagi druckte am Mittwoch auf der Kulturseite ein riesiges Gequassel zweier Schreiberlinge ab (ja was bist denn Du, Jean-Pierre? ich bin die Setzerin cb). Den Tages-Anzeiger im Tages-Anzeiger zu kritisieren ist ja langsam Mode geworden, aber den Tür-Stürmern soviel Motivation wie Tessin erplatz -TA-Defizitgarantie-Stürme in die vernebelten Hirne zu projezieren, bleibt ein Journalisten-Wunschtraum.

Total lächerlich ist das Lob für K.O.K.; deren Frontman hat vor dem Soundcheck erklärt, wie scheissegal ihnen dieses Konzert sei, dass sie sicher schlecht spielen würden, da ihnen der ganze Anlass zuwider sei und ohnehin zu gross, und ihre Freunde kämen sowieso nicht auf die Idee 10 Franken zu bezahlen. Dann spielt also diese schlechte Band extra-schlecht und siehe da - der clevere Musik-Kritiker kombiniert und kapiert sofort: das ist die Musik 'der Neuen Wilden'. Er wollte damit zeigen, dass er von der Malerei soviel versteht wie von der Musik.

Den beiden Schreiberlingen geht es vorallem darum, beim Zürcher Szene-Gewichse dabeizusein, dies zeigt ihr Lob für K.O.K. und Dibum. Beide Bands sind schlecht, beide Bands wurden nicht beworfen, beide Bands wurden vom Videoladen fürs CH-TV aufgenommen, beide Bands haben während des Konzerts über's PA gegen die Technik und den Anlass überhaupt ausgerufen, beide Bands kassierten ganz gerne 800 Franken für penible 40 Minuten.

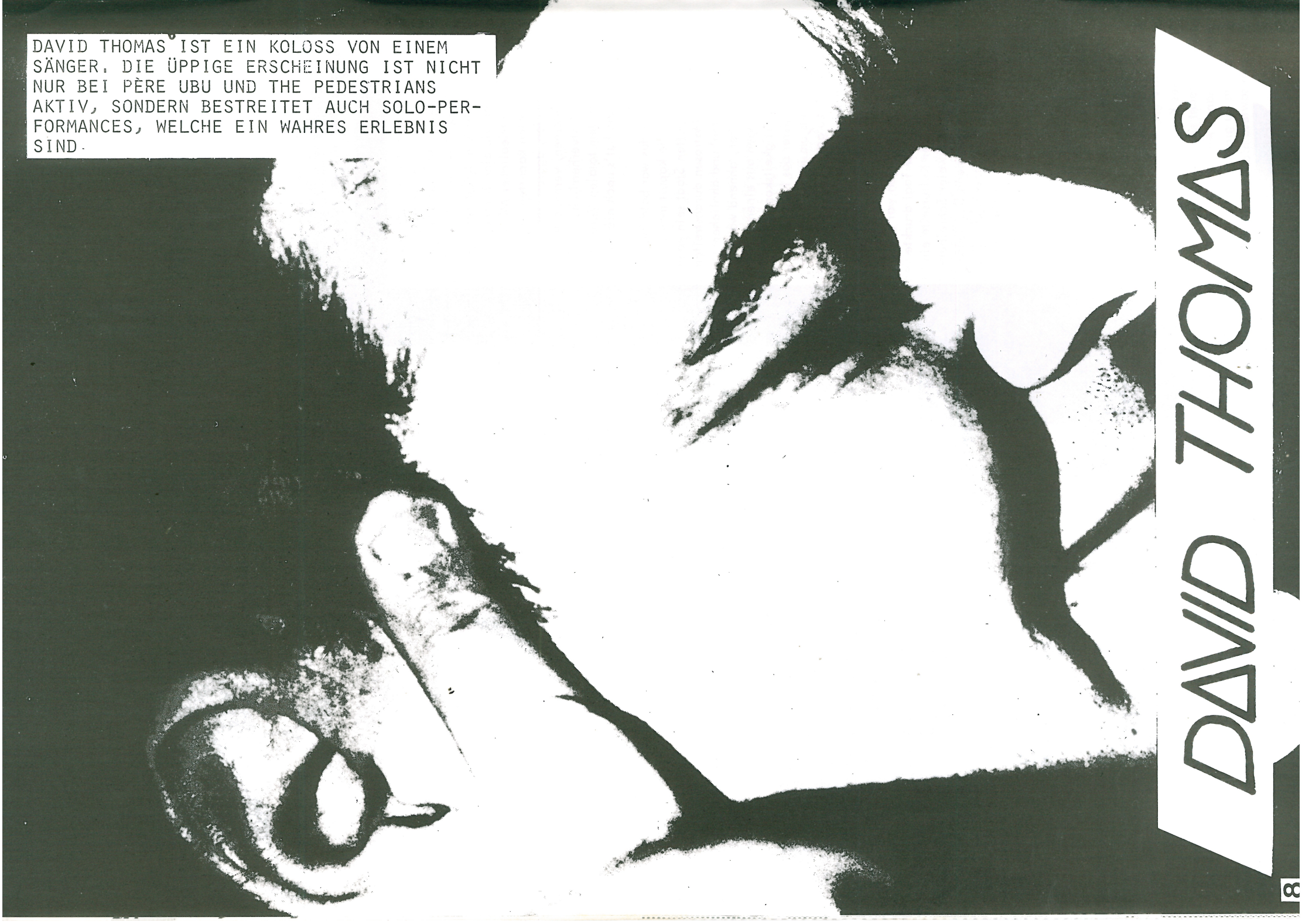
Neben PUTSCH (die beworfen wurden, wohl weil sie gut sind) gab's noch einen anderen Zürcher, der sich sehr grosse Mühe genommen hat te. Er war der Einzige, der überhaupt etwas wagte und die weitaus gehaltvollste Darbietung auf die grosse Bühne brachte: Christoph Herzog & Co. mit seinen 'Bildklängen'. Selbstverständlich wurde er mit keinem Wort in den etablierten Zeitungen erwähnt.

Und so sieht die gewünschte Rockbeiz der Zukunft aus (wer geht denn für die kriechen? die Stadt soll sie ja finanzieren...): grauer, stinkiger Saal mit weissem Neonlicht, total verraucht, nur Leder-Macho-Typen, fliegende Bierflaschen, in jeder Ecke eine Schlägerei, fürch terlicher Sound (aber mind. 180 DB), und auf der Bühne eine lässige Band, die nicht spielen kann, dafür etwas von 'Stadt' und 'Beton' und 'kaputt' schwafelt und vor allem sich selbst affengeil findet. Wer dies nicht total Spitze findet, wird umgehend spitalreif geschlagen.

Heil dir, Züri-Szene, wix on !

Nima's
JAZZ & BLUES
Froschaugasse 8, 8001 Zürich, Tel. 01/69 39 29

DAVID THOMAS IST EIN KOLOSS VON EINEM SÄNGER. DIE ÜPPIGE ERSCHEINUNG IST NICHT NUR BEI PÈRE UBU UND THE PEDESTRIANS AKTIV, SONDERN BESTREITET AUCH SOLO-PERFORMANCES, WELCHE EIN WAHRES ERLEBNIS SIND.



DAVID THOMAS

"Petrified" heisst ein Song auf der letzten Père Ubu-LP, den Thomas unlängst als Solo-Single veröffentlicht hat. Thema: Dinosaurier. "Ich versuchte mir auszumalen, was die Musik aussagt um nachher einen passenden Titel dazuzuschreiben. Das war gar nicht so einfach. Ich konnte mir kein Thema vorstellen, das sich für die Musik geeignet hätte. Darum sagte ich mir: bei so schwieriger Musik brauche ich auch anspruchsvolle Themen und wählte Dinosaurier. Ich ging ins Museum und kaufte mir Fachzeitschriften. In meiner Phantasie versuchte ich etwas Wissenschaftliches mit etwas Poetischem zu verbinden.

Hydro Carbon Chemie

David Thomas hält Dinosaurier für ein interessantes Thema. Kürzlich hat er jedoch einen neuen Textstoff aufgefunden: Hydro-Carbon Chemie. "Jonathan Richman war derjenige, welcher zu Musik etwas über Dinosaurier geschrieben hat. Aber ich bin derjenige, der über Hydro-Carbon Chemie einen Song-Text macht. Es gibt genug 'boy-meets-girl'-Lyrics auf dieser Welt." Dies ist ein Grund für David Thomas, immer wieder neue Themenkreise für seine Musik zu suchen. "Für mich ist es jedesmal wieder eine Herausforderung, etwas Neues zu finden. Ich versuche, intelligente Songs zu texten. Oft mache ich auch Witze. Ich probiere beim Songschreiben vieles unter einen Hut zu bringen. Vielfach möchte ich auch ein Gefühl beschreiben. Dann nehme ich ein bestimmtes Feeling, mache daraus einen Song, der 2-3 Minuten dauert. Das ganze ergibt dann ein Szenario."

Thomas komponiert selten Musik. Meistens sind die Songs bereits aufgezeichnet, ehe er dazu textet. Er studiert die Musikstücke genauestens, um dann das Feeling der Musik zu erfassen, zu erkennen, welches emotionale Potential vorhanden ist."

Surrealistisch?

Dass seine Lyrics als surrealistisch bezeichnet werden, missfällt ihm. "Ich sehe sie nicht als 'Unsinn'. Mein Konzept ist vielleicht anders und ungewohnt, aber nicht surrealistisch. Es ähnelt einem Kinofilm: der beginnt, etwas passiert, dann das Ende." Dennoch gibt David Thomas zu, dass Père Ubu bei einem bestimmten Stadium der Band vom Surrealismus inspiriert waren. Kein Zufall, dass der Name Père Ubu von Thomas stammt. So

heisst nämlich jener groteske Charaktertyp, der in einem Buch des Franzosen Alfred Jarry (19. Jahrhundert) vorkommt, Jarry gilt als Urahn der Surrealisten. Ist also David Thomas jener Père Ubu, wie dies einige Journalisten zu wissen glauben? "Unsinn, dass ich Père Ubu verkörpern sollte."

Auch gegen einen Vergleich mit Captain Beefheart (man sagt Thomas einen ähnlichen Gesangs-Stil nach), wehrt er sich. Lediglich die Beach Boys hätten einen musikalischen Einfluss auf ihn gehabt.

Apropos Père Ubu: am Gerücht, dass die Band dieses Namens gesplittet sei, ist wenig Wahres: "Wir haben uns nicht aufgelöst, es ist einfach so, dass wir im Moment keine gemeinsamen Pläne mehr haben, weder Tournee noch Platte. Es ist nicht ausgeschlossen, dass wir wiedereinmal zusammen etwas machen. Im Moment ist einfach Sendepause."

Song of the Bailing Man

Die letzte Ubu-LP, die bei der britischen Presse so schlecht wegkam (der NME nennt Thomas 'boring old man') nennt er selbst die beste Ubu-Platte, jedenfalls was seine textliche Arbeit betrifft. "Ich habe bislang noch nie Besseres geleistet. Wir sind stolz auf die Platte. Perè Ubu ist eine Band, die sich immerwieder verändern muss. Manchmal endete dies in einem Desaster, manchmal auch nicht. Die Leute hatten immer eine gewisse Erwartungshaltung, die wir zu erfüllen hatten. Mit 'The Art of Walking' waren wir unzufrieden, weshalb wir darauf eine künstlerische Kehrtwendung vollzogen haben. 'Song of the Bailing Man' ist genau das geworden, wonach wir schon seit zwei Jahren suchten."

Indie/Industrie

Die ersten drei Père Ubu-LP's erschienen bei der Industrie. Seit Album Nr. 4 produzieren Ubu independent. Was ist der Unterschied? "Bei Rough Trade bekommen wir weniger Geld. Ich ziehe einen Industrie-Vertrag vor. Rough Trade hat mich

auch rausgeschmissen, weil sich die Pedestrian-LP zu schlecht verkaufte. Ich werde die neue Pedestrians-Platte deshalb einer major company verkaufen. Siehst du, sogar Indies werfen dich raus, wenn du kein Verkaufsschlager bist."

Chrysalis liess der Band seinerzeit völlig freie Hand. "Wir machten immer, was wir wollten. Vielleicht wäre es besser gewesen, sie hätten uns einmal einen Fusstritt versetzt. Wir hätten uns dann mehr Mühe geben müssen."

Thomas kennt die Regeln der Industrie: "Du spielst ihr Spiel mit. Es ist eine Illusion, auf diese Mechanismen verzichten zu wollen. Willst du Erfolg haben, so musst du das Spiel mitmachen. Es ist ein faires Arrangement. Wenn du gierig bist und Millionen machen willst, so sehen das die Plattenbosse gern. Wenn du nicht gierig bist und einfach so aus Spass Musik machen willst, dann warten sie mal ab. Verkaufst du dann genug Platten - OK. Ich habe mir diesbezüglich nie irgendwelche Illusionen gemacht. Rough Trade liess mich also aus demselben Grund fallen, wie Chrysalis."

Schlechte Verkaufszahlen

Nachdem Père Ubu von jeder LP nichtmehr als 9000 (!) Einheiten absetzten in England, hatte Chrysalis das Interesse an der Band verloren. Dennoch spricht Thomas noch heute positiv von dieser Firma. "Chrysalis hat uns einfach eine Stange Geld gegeben und uns dann in Ruhe gelassen."

Ungeachtet der schlechten Verkaufszahlen von 'The Sound of the Sand' ist Thomas an die Aufzeichnung des Pedestrian-Zweitlings gegangen. Mit dabei sind Richard Thompson, Lindsay Cooper, Chris Cutler und Anton Fier, wobei sich letztere beide an den Drums jeweils abwechseln. Das Line-Up der Pedestrians ist variabel.

Intimate Entertainment und Religion

Lindsay Cooper und Chris Cutler, die beiden ex-Henry-Cow-Leute, unterstützen ihn auch bei seinen Solo-Performences. Thomas nennt seine Show "intimate" entertainement. Darunter versteht er insbesondere das Singen in der Badewanne. "Es ist eine intime Erfahrung, die Leute singen grundsätzlich besser - sprich: persönlicher - in der Badewanne. Das ist ehrlicher, weil's intim ist. Sie unterhalten sich selbst." Dennoch hat er bislang keine Pläne, mit der Badewanne auf die Bühne zu kommen.

Das Embonpoint David Thomas erwies sich in unserem Interview als überaus gesprächig, ging es allerdings um seine Einstellung zur Reli gion (er ist ein Zeuge Jehovas), zeigte er sich verschlossen: "Ich spreche in der Presse nicht über dieses Thema. Ich unterhalte mich zwar gerne mit Privatpersonen darüber, nicht aber mit Journalisten."

Der einzige Song über seine Religion (von der sich Ubu-Fans und -Mitglieder eher distanzieren), befand sich auf 'New PicNic Time' (1979) und hiess 'Jehovah's Kingdom Comes'.

David Thomas sagte einmal: "Ich habe sowieso nur über drei Themen Songs gemacht: Strand, Gehen und das Dritte habe ich vergessen. Das hat nie einer gemerkt."

Thomas Kenner
Arnold Meyer

DIE ICH'S LEBEN&ARBEITEN

SEIT 2 JAHREN EXISTIEREN IN BERLIN ZWEI BANDS: DIE ICH'S UND LEBEN & ARBEITEN. INZWISCHEN HABEN SIE FUSIONIERT UND NENNEN SICH DIE ICH'S LEBEN UND ARBEITEN. DIE FÜNF HABEN EINE ABNEIGUNG GEGEN ETIKETTEN WIE 'GENIALE DILETTANTEN' WOZU DIE EXPERIMENTIERFREUDIGE 'POP-GRUPPE' GEZÄHLT WIRD.

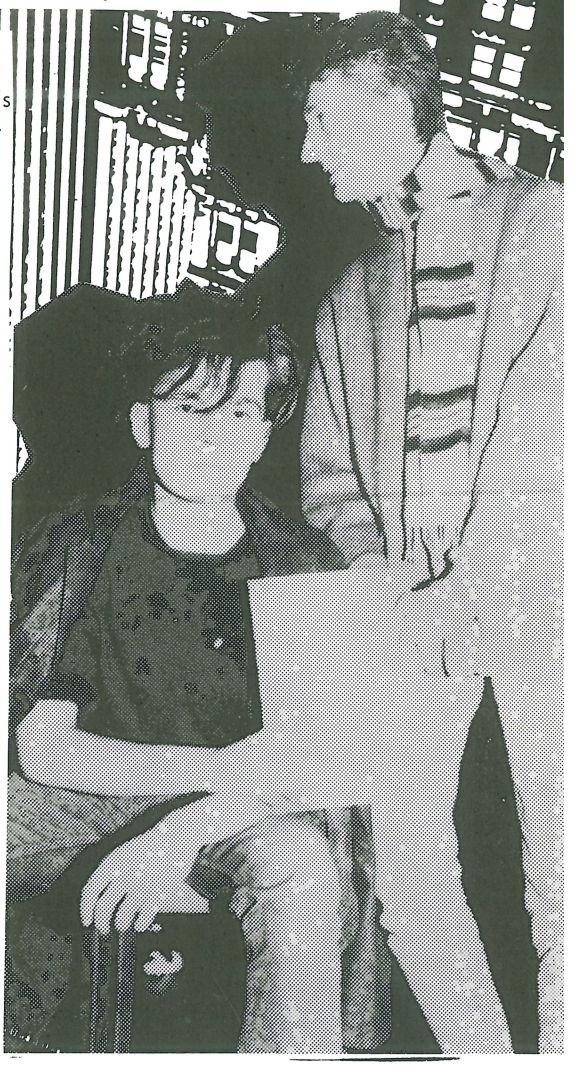
"1 Ich, 2 Ich's, 5 Ich's. Jeder soll von sich aus gehen, ich leb' für mich und nicht für andere. Das macht jeder von uns fünfen." Bei den Ich's Leben & Arbeiten gibt's keinen Bandleader. Die 5 Ich's sind 5 eigenständige Individuen. "Jeder der Band soll in Text und Musik das hineinbringen, was für ihn das Wichtigste ist. Wir arbeiten das dann zum Konzept aus, so dass es eine Einheit gibt und zusammenpasst."

Die Ich's Leben & Arbeiten wollen sich nirgendwo einordnen lassen. "Wir suchen uns auszudrücken und nicht irgendeine Musikrichtung. Die Begriffe wechslen ständig. Aber unsere Musik hat mit solchen Etiketten nichts zu tun." In die Geniale-Dilettanten-Schublade möchten die Ich's nicht gepackt werden. "Dilettantisch sind wir schon, aber sicher nicht genial."

Während sich Bands wie Einstürzende Neubauten oder Tödliche Doris als Künstler verstehen, versuchen die Ich's nicht irgendwelche neue Töne zu kreieren. "Niemand kann mehr auf dem Sektor von Einstürzenden Neubauten arbeiten, weil sie's ohnehin viel besser machen als jeder andere."

Ausserdem sind die Ich's in der Lage durchaus nette, poppige Musik zu machen, die mit Lärm nur wenig gemeinsam hat. Dies beweist ihr Debütalbum "Die Ich's". Das einzige Tondokument, das vor der Fusion der Ich's mit Leben & Arbeiten erschien, war eine 12" von L&A, die jedoch nicht ganz dem Sound der Band entspricht.

"Das Problem: du gehst als unerfahrene Band ins Studio und hast keine Ahnung von der Studiotechnik. Dann wächst dir die Sache bald in den Kopf." Die Ich's haben keine festen Melodielinien, die sie an Konzerten immerwieder produzieren. "Wie der Gig letztlich wird, entscheidet die Situation. Wie wir drauf sind. Es hängt von der Gefühlslage ab." An einen Song gehen sie so heran, dass zum vorliegenden Text die Musik kommt. "Wir bearbeiten den Text, bearbeiten unser Leben mit diesen Texten. Wir verwenden in unseren Lyrics alltägliche Phrasen, die jeder im Kopf hat, bei denen sich aber jedermann seine individuellen Vorstellungen machen kann." Textprobe: "Du ich/ Ich weiss es nicht/Der Busen ist schlaff/Die Arbeit ist schwer/ Und das Leben ist so leer".



Die Ich's wollen keine Popmusik im herkömmlichen Sinn spielen, sondern "ein Bild wiedergeben, unser Bild".

Die Ich's erstreben nicht eine Musik nur für eine bestimmte Gruppe zu machen. "Wir machen hauptsächlich Musik für uns. Wem's gefällt, dem gefällt's, und je mehr Leuten es gefällt, desto besser. Wir gehen jedoch nicht davon aus, was jemand gut findet oder nicht. Wir gehen einfach davon aus, was wir selber gut finden."

am

DIE UNBEKANNTEN SIND ZWEI ENGLÄNDER, DIE EINE VORLIEBE FÜR DIE GESCHICHTE DEUTSCHLANDS HABEN. MITTLERWEILE HILFT IHNEN DAS EX-PL/E-MITGLIED MICHAEL SCHÄUMER AM SYNTHESIZER AUS.

Der Sound der Unbekannten - zu hören auf zwei Maxi-Singles (Monogram), ist düster und depressiv. "Wir mögen traurige Lieder," erklärt Mark Reeder "..mir gefällt's, wenn die Musik so total depressiv ist. Irgendwanneinmal möchte ich einen Song schreiben, bei dem die Leute keine andere Wahl haben, als zu Weinen."

DEPRO WAVE

Depro hören die beiden Exil-Briten jedoch zu Hause nie. Alistair Gray: "Wir hören schwarze Musik: Soul, Tamla, Motown, Disco. Auch von Musik aus den 30er und 40er Jahren sind wir angetan, Neue Musik hören wir selten."

Dass Depresso-Bands heute out-of-date sind und von niemandem mehr gehört werden, kümmert die Beiden aus Manchester wenig. "Wir hören's ja auch nicht, wir sind genug deprimiert. Wieso sollen wir uns von diesen Depro-Platten niederschmettern lassen? Ich habe auch keine Rasierklinge daheim." Trotz der musikalischen Verwandtschaft mit Joy Division erklären Die Unbekannten, niemals Joy-Division-Platten zu hören. Mark war mit den Leuten um das Factory-Label jedoch befreundet. Mark, der im Virgin-Plattenladen Verkäufer war, wurde angefragt, ob er sich für den BRD-Vertrieb von Factory-Records kümmern wolle.

1979 zog er nach München, wo er wie eine Ratte behandelt worden sei Er zog weiter, erhielt aber von allen Plattenläden Absagen, da diese das Factory-Sortiment bereits über Rough Trade importieren. Von da an war die Factory-Sache für ihn gestorben, und er siedelte in Berlin an.

TOMI WYDLER

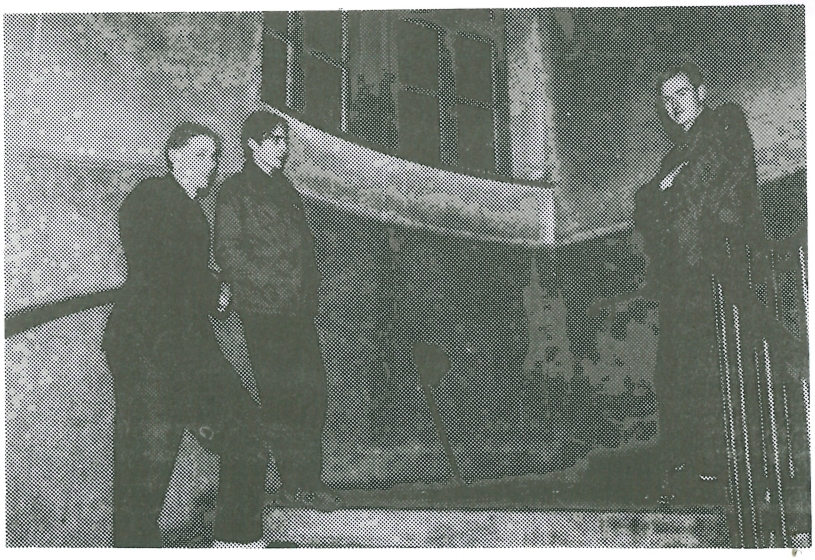
Alistair Gray flüchtete aus dem UK wegen der Arbeitslosigkeit um in Berlin zu jobben. Er spielte zwei Tage vor der Unbekannten-Premiere im SO36 (Juni 81) zum ersten Mal Gitarre. An den Drums war der hyperaktive Tomi Wydler (ex-Hertz, ex-Kraft-durch-Freude), der damals gleichzeitig bei Den Gesunden, Tobender Luftkampf und Den Unbekannten spielte, wobei er immer wieder entscheiden musste, mit welcher Band er gerade üben wollte. Er war kein festes Unbekannten-Mitglied und stieg bald aus. "Er ist nicht faul genug, um mit uns zu spielen. Mit Die Haut hat er jetzt die ideale Band gefunden. Die Haut sind eher jazzig. Ohne Thomas wären Die Haut nichts."

Unterdessen gibt bei den Unbekannten die Rhythm-Box den Takt an "weil sie immer genau macht, was man will".

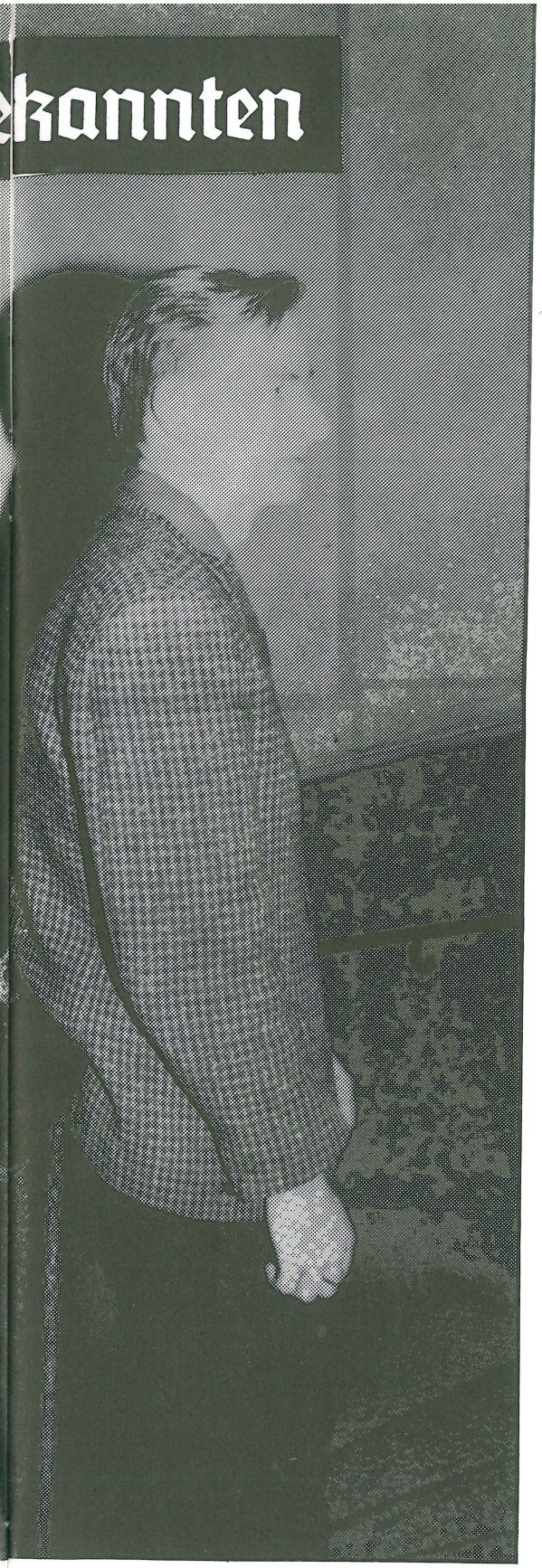
MANCHESTER

Mark und Alistair ziehen Berlin ihrer Heimatstadt vor. "Berlin ist eine Stadt mit mehr Athmos phäre als Manchester. Ich will nie wieder in Manchester wohnen. Wenn sie uns aus Berlin rausschmeissen, dann geh' ich anderswo hin, nur nicht nach Manchester."

Es ist interessant, dass ausgerechnet aus Manchester weitaus am meisten Depro-Bands kommen. Kaum ein Ort, wo die Gruppen so depressiv klingen, wie der nördlichen Industriestadt entsprungene. Mark: "Kein Wunder. Wenn du mal in Manchester gewesen bist, wirst du schon wissen warum. 49 Stunden



am Tag und 500 Tage pro Jahr regnet es. Und die Leute laufen alle so mit dem Kragen hinaufgestülpt herum und meckern 'Scheiss-Wetter'. Manchester sieht furchtbar aus, schlechte Architektur. Eine düstere Stadt. Abends und sonntags ist's wie eine Geisterstadt. Eine todlangweilige Stadt, die nichts zu bieten hat."Alistair: "Wenn du Schlägereien und schlechtes Bier magst, kannst du nach Manchester ziehen.



Da kriegst du sofort eins in die Fresse. Du gehst auf die andere Strassenseite und willst in den Laden rein. Da kommen einige Kids und sagen (A. spricht's in Cockney aus): "Hey, what do you fucking lookin' out?"

Du schweigst und sie sagen: "Lying bastard." Sie kommen sofort mit einem Baseball-Schläger und hauen auf dich ein, bis du halbtot daliegst. Solche Sachen kannst du immer sehen, aber die Leute wissen das nicht."

KEINE FASCHOS

Nicht nur weil Mark in SS-Uniform herumläuft, wittern gewisse Leute bei den Unbekannten Fascho-Manieren. Mark: "Ich habe das nicht mit Absicht gemacht. Aber wenn dann die Leute zu mir kommen und mir vorwerfen: he, warum läufst du so rum?, dann sage ich 'Okay, das ist deine Meinung. 'Ich habe kein einziges Abzeichen, kein Hakenkreuz. Wie kann man sagen dass es eine Nazi-Uniform ist?" Alistair: "Es ist keinerlei politische Bedeutung da. Wir denken nicht politisch, machen aber auch keine Witze über das Deutsche Reich. Wir haben einfach ein starkes Interesse an der deutschen VErgangenheit. Engländer, die uns in Berlin besuchen kommen, sind ganz fasziniert vom Betrachten etwa eines Nazi-Bau's. Sie starren die zerfallenen Hausfassaden an. Auf sie wirkt so etwas ganz anders als auf einen Einwohner Berlins. In England hat man sowas noch nie gehabt."

INTERESSE FÜR DEUTSCHE GESCHICHTE

Die Unbekannten interessieren sich nicht nur für Deutschland in den Jahren 1933-45 sondern für die deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert überhaupt, angefangen beim Kaiserreich. "Die Nazis sind zwar auch sehr interessant, aber nur ein kleiner Teil von Deutschlands Geschichte. Kein anderes Land auf der Welt hat eine derart interessante Wandlung durchgemacht wie Deutschland." Spannend dünkt die Band auch die Propaganda-Maschinerie der Nazis und die Nazi-'Massensache'. "Auch heute haben die Werbeleute alles von Goebbels gelernt, wie man sowas macht." Gar nichts halten die beiden von den Oi -Nazis und der National Front, die sie als 'hirnlose Arschlöcher' und 'bescheuerte Dummköpfe' abtun.

OSTBERLIN

Die Unbekannten haben nicht nur ein Faible für die europäische Geschichte unseres Jahrhunderts, sondern auch für den Osten, obwohl sie keine Kommunisten sind. Mark: "Man soll den Osten nicht ignorieren. Es ist längst fällig, dass man den Osten akzeptiert. Bedenkt man,

MARC & ALISTAIR

dass wir Ausländer sind und keine Verwandte dort drüben haben, kennen wir Ostberlin sehr gut. Ich tu' mein Bestes, um dort ohne Schwierigkeiten über die Grenze zu kommen.

"Ziehe mich unauffällig an . In der DDR sind wir schon verhaftet worden."Alistair: "In Europa ist man begrenzt, du kannst zwar in die Schicki-Kneipen von Berlin und Amsterdam gehen. Aber es interessiert mich überhaupt nicht. Ich fahre viel lieber nach Prag oder so."

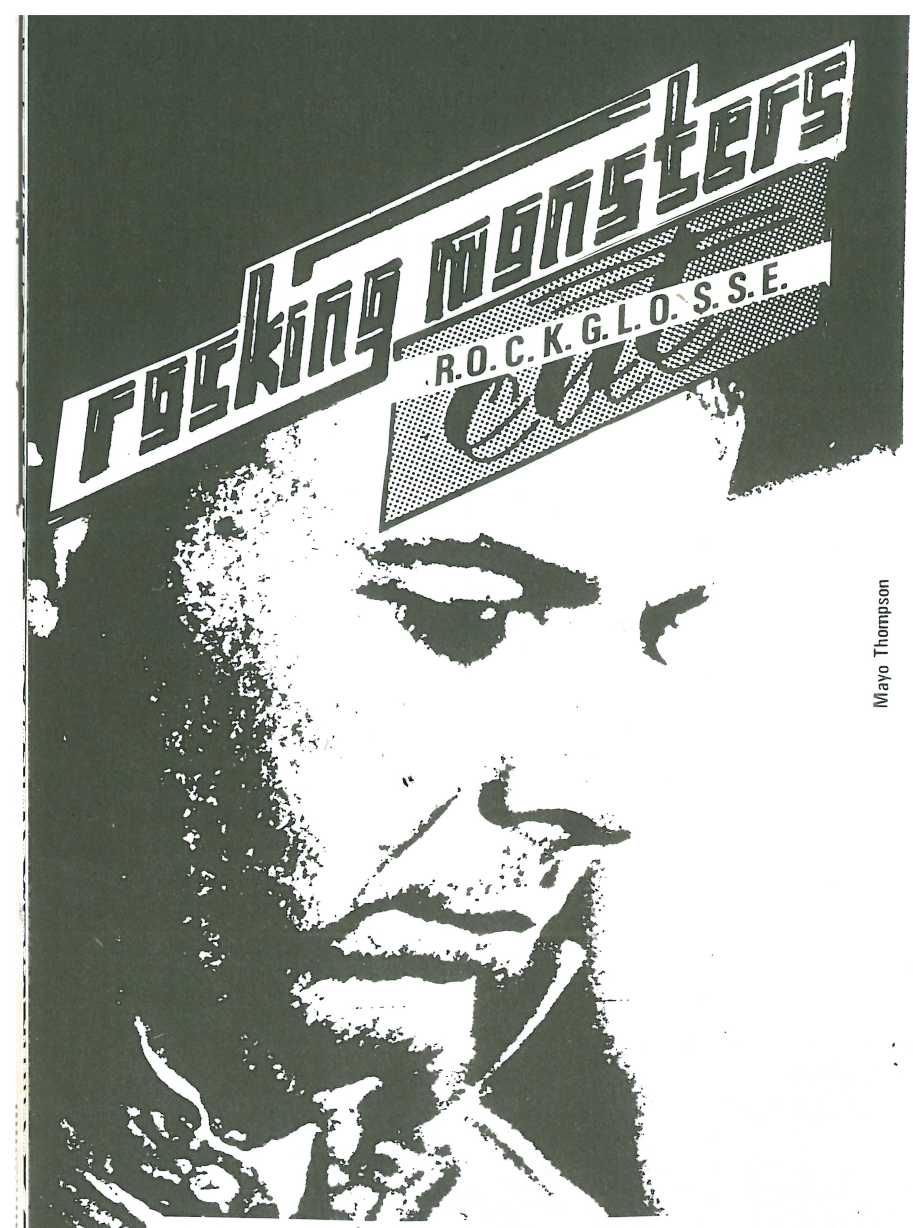
In Prag ist die Band schon mal aufgetreten. Sie wurden nicht mehr von der Bühne gelassen, mussten drei Mal hintereinander spielen. "Die Leute dort sind ganz anders drauf, weil sie sowas noch nie sahen. Nach jedem Stück bringen sie dir ein Geschenk auf die Bühne, küssen sich. Wir geben viel lieber ein Konzert im Osten als im Westen. Im Westen sind die Leute kritischer, sie wissen nicht, was es bedeutet, wenn einer auf der Bühne spielt. Sie gucken dich an und sagen dann entweder 'schlecht' oder 'gut'. Sie kriegen viel. Im Osten wird z.B. ein einziges Exemplar einer Platte von 20 bis 30 Leuten gehört und auf Kassette überspielt."

In Prag spielten Die Unbekannten umsonst - aus rein persönlichem Interesse. "Es war ein toll es Gefühl, dort aufzutreten. Obwohl wir so schlecht spielten wie immer. Wir waren zufrieden, obwohl wir wissen, dass wir eine miese Band sind. Wenn es soweit kommt, dass wir eine gute Gruppe werden, hören wir auf. "

Arnold Meyer

rocking monsters

R.O.C.K.G.L.O.S.S.E.



Mayo Thompson

Zu einer Zeit, als die Leute sich noch nicht scheuten, auch harte Arbeit zu leisten und sich die abendländische Zivilisation aufmachte, die Ruinen des Zweiten Weltkrieges zu beseitigen und für eine bessere Zukunft zu sorgen - zu dieser Zeit war es einfach Rock'n'Roll zu spielen. Mit der zunehmenden Abkehr von schmutziger Arbeit und dem Willen der Leute, zur oberen Schicht vorzudringen, ist der einfache, gerade Rock, der nach Schweissfüssen riecht, dermassen degneriert, dass man Mühe hat noch etwas davon zu spüren.

Später - so 1971/72 - als die Droge Rock'n'Roll mit dem psychedelischen Rock aus dem letzten Loch blies und die saurischen Hard-Rocker jeweils ihre zwei jährlichen LP herausgebracht, aber das Feld zugunsten der Transvestiten und Zwitter auf der Bühne räumen mussten - da kam der Aufbruch ins Computer Zeitalter.

Die ersten Hippies suchten darauf bei IBM eine Stelle und das Zeitalter der grassierenden Kontrollsucht setzte ein. Jedermann kontrolliert mindestens etwas, niemand will mehr arbeiten, wenn er nicht etwas zu kontrollieren hat.

Und wenn wir da nicht auch ein paar Schwarze hätten, die unsere Arbeit machen und bei denen wir uns immerwieder musikalisch regenerieren können - dann würden wir bald nur noch den Piepston vom Telefon als Musik anhören....

Die Schwarzen - die haben Musik. Und was für Musik: Reggae, Funk, Rap, Salsa, Juju, Gamelang und pentatonisch darfs auch sein. Sämtliche neuen Wellen haben immerwieder die letzten Trends abgepumpt. Wie lange wir noch von unseren Schwarzen zehren dürfen, ist eine unangenehme Frage. Da ich kein Musik-Musiker bin, tu ich mir keinen Zwang an und greife dankbar auf deren Wurzeln zurück.

Die langhaarigen Computer-Angestellten, die ein paar Jahre vorher noch in der Runde am Joint sogen, sind die grossen Verräter an unserer Musik. Einer der typischsten ist Mayo Thompson, der gleich nach der 66iger Acid-Peridode

TG

in Texas Programmierer wurde. Gleichzeitig setzte die CIA ein bisschen Druck auf das INTERNATIONAL ARTIST'S Label und das grossartige 'God save the Red Crayola and all who sail with it' (!) ging unter. Jetzt macht Thompson wieder Musik. Sein Auftritt fand ich etwas vom unerträglichsten, was mir begegnet ist. Ein eiskalter Power-Freak, der jeden Grosskapitalisten hintersich lässt in seiner Musik. Sein Come-back musste er in England inszenieren, nur selten schimmert für fünf Minuten ein Hauch Menschlichkeit in Form von Schweiss auf seinem Antlitz und man kann nur ahnen, welch' schwieriger Weg der arme Mayo gewählt hatte um zu den Roots zu finden.

Es hat da aber auch ein paar withe groups and artists, die bei ihren Inspirationen direkt an den Wurzeln suchen. Manchmal kommt dieses Suchen als nostalgisches Revival an die Oberfläche, manchmal wird mit einer Vergangenheit abgerechnet und im Herz der Dunkelheit flackert dann eine Flamme auf. So erleuchtet sie bei eingehender Beschäftigung die Musik der Cramps, Suicide/ Alan Vega und Throbbing Gristle. Eine eigene Schlager-Kultur haben wir in der Schweiz ja nicht (?). Bob Fisher

Druck
PRINTOSET
TODISTRASSE 49 8002 ZURICH TELEFON 01/202 93 41
BASTA-GENOSSENSCHAFT

Keyboards
Synthesizer
Grösste Auswahl der Schweiz.
Über 40 Modelle auf 150 m²
Ausstellung zum Ausprobieren.
Günstige Miete.
Volle Anrechnung bei Kauf.
prophet usw.
YAMAHA Roland
CASIO
Oberheim Fender
KORG
Musik BURKHARDT
Badenerstrasse 808 8048 Zürich Tel. 01/62 42 44
Bankstrasse 8 7000 Chur Tel. 081/22 07 04

S.I.I.N.

LUZERN

"TÖNT WIE BEIM SCHWEINESCHLACHTEN"

DIE SCHWEIZER MUSIKSZENE SCHLÄFT NICHT ! JEDEN MONAT WOLLEN WIR AUF DIESER SEITE EINE ANDERE SIIN (SZENE) VORSTELLEN.

WEITERE "REGIONALBERICHTERSTATTER" SIND WILLKOMMEN. TONY LAUBER BERICHTET DIESMAL AUS LUZERN UND STELLT SEINE DERZEITIGE "LICHTBLICK-BAND" MASK VOR.

MASK

In Luzern gibt es etliche junge Bands, die recht vielversprechende und eigenwillige Musik machen, ich denke da an Sub Devara, Oli & Ibrahim, A-Soc oder Naturakt, aber auch an die ziemlich professionellen Lennox, die übrigens gerade in Luzern eine LP aufgenommen haben. Ich werde hoffentlich noch in einer der nächsten Ausgaben von CUT auf diese Bands zurückkommen.

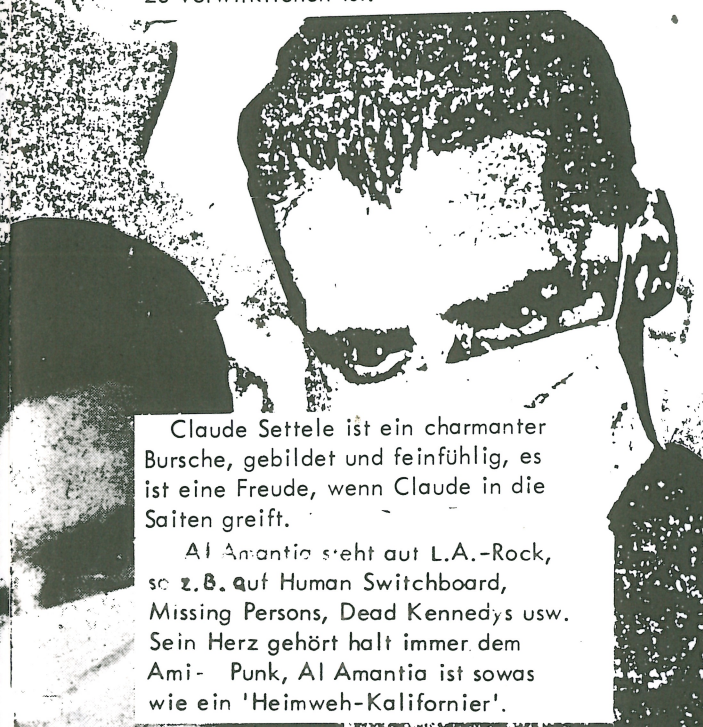
Nun zum momentanen Lichtblick in der Luzerner Szene, der Gruppe Mask, die am 26. November ihr furioses Live-Debut gegeben hat. Mask sind weder eine 'All-Star-Band' (wie die LNN geschrieben hat) noch spielen sie New Wave, doch da liegt eben immer das Problem, der Musik verbal näher zu kommen. Schlagzeuger Hannibal (er schlug früher bei den guten alten Crazy die Felle) beantwortet die Frage nach dem Mask-Sound trocken: "Es tönt wie beim Schweineschlachten." Seit gut sechs Monaten besteht das Projekt Mask, initiiert von Hannibal und Claude Settele, der vor gut einem Jahr bei der Vera Kaa-Band ausgestiegen ist.

Nach der Probephase mit diversen Sängern und Bassisten haben sich mit dem Bass-Spieler Vico (früher mit Claude bei X-Legs) und Hannibals langjährigem Freund Robbie (Gesang), die ideal chaotischen Leute gefunden.

Robbie (Szenenname: 'Tunt') schreibt seine Texte alle in Englisch, weil er findet, dass er sich so besser ausdrücken kann. Da Robbie (er nennt sich neuestens A l Amantia) Schweiz-Amerikanischer Doppelbürger ist, klingen seine Songs auch authentisch und nicht aufgesetzt. Hier einige Gedankensplitter des Asthmatikers Al Amantia: "Ich bin gar kein Tunt. Das sind ein paar Heinis hier, die sowas glauben. Doch in einer Tuntenband spielen ist besser als tot sein, oder? Ich möchte, dass wir perfekter werden. Zurzeit ist die Stimmung in der Band 'Spitze': der Gitarrist krank, der Bassist verliebt, der Sänger auf 'Mushrooms' und total blau, vom Schlagzeuger gar nicht zu sprechen. Bananen über alles."

MÜLLEIMER ⇒ DRUMS

Hannibal Burri (der Elefantenbändiger und ex-Crazy-Drummer, ex-Strichjunge, ex-Brunett, jetzt blond) liebt sein Schlagzeug (inkl. Stoffhund Hannibal 2) über alle Massen, in seinem schmächtigen, lederschwulen Körper schlägt ein grosses Herz. Darin hat's auch Platz für Doris, Berta und die italienische Sängerin Alice, die er verehrt. Hannibal ist mit knapp 20 Jahren das 'Kücken' der Band und er pflegte früher Handharmonika zu foltern, bevor er - via Mülleimer - dem Schlagzeugspiel verfallen ist. Er möchte ein Teenie-Star sein, sieht aber gleichzeitig, wie schwierig dies bei seinem Aussehen zu verwirklichen ist.



Claude Settele ist ein charmanter Bursche, gebildet und feinfühlig, es ist eine Freude, wenn Claude in die Saiten greift.

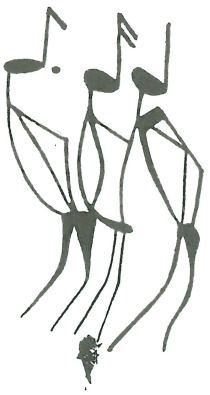
Al Amantia steht auf L.A.-Rock, so z.B. auf Human Switchboard, Missing Persons, Dead Kennedys usw. Sein Herz gehört halt immer dem Ami- Punk, Al Amantia ist sowas wie ein 'Heimweh-Kalifornier'.

In seiner Nähe steht der Eisschrank. Klar. Er jobbt zwischendurch als Journalist und Barkeeper, hat eine schöne, grosse Nase, spielt seit 12 (.') Jahren Gitarre, so ganz vom Blues-Rock und Jimi Hendrix herkommend. Jetzt steht er völlig darauf in einer .'demokratischen Band' zu spielen, anscheinend hat er auch schon andere Erfahrungen gemacht.

Und Vico, etwa so charmant wie ein Eiswürfel, studiert neben Baby-Sex noch Germanistik in Zürich. Eine Kommunikation mit ihm ist nur auf Mittelhochdeutsch möglich. Vico ist, ich kann's nicht anders sagen , ein Tier mit flackerndem Blick und dem einmaligen Coupe Vico-Haarschnitt auf dem zarten Säuglingsschädel unter dessen harter Schale etliche kranke Hirnzellen einen teuflischen Reigen aufführen. Liebt Vico seine Mutter? Hasst Al Amantia Vico? Fragen über Fragen. Auch Hannibal lässt sich nicht gerne befragen, insbesondere über seine Vergangenheit mit Crazy: "Das war OK, aber diese Zeit ist jetzt vorbei. Wahrscheinlich braucht es eine gewisse Zeit, bis die Leute kapieren, um was es geht. Mask wollen das Publikum nicht mit plumpen Polit-Texten nerven."

Auf die kommenden Konzerte im Januar angesprochen, meint Hannibal: "Je bunter der Abend, desto blasser die Gäste. Das Publikum ist bei uns herzlich dazu eingeladen, aktiv (auch auf der Bühne) mitzumachen. Mit Mask geht's mir um Sex'n'Drugs'n'Rock'n'Roll, nicht gross um Politik. Privat trete ich auch aktiv gegen Notstände, wie etwa Wohnungsnot ein. Ich kreiere die Hannibal-Mode. Ich bin Hannibal. Und mein Hund ist schon wieder trächtig!"

Tony Lauber



OCCI
SCHALLPLATTEN
OCCASIONEN
AN- UND VERKAUF
SONNEGGSTR. 2
8006 ZÜRICH
TEL. 01/252 26 46

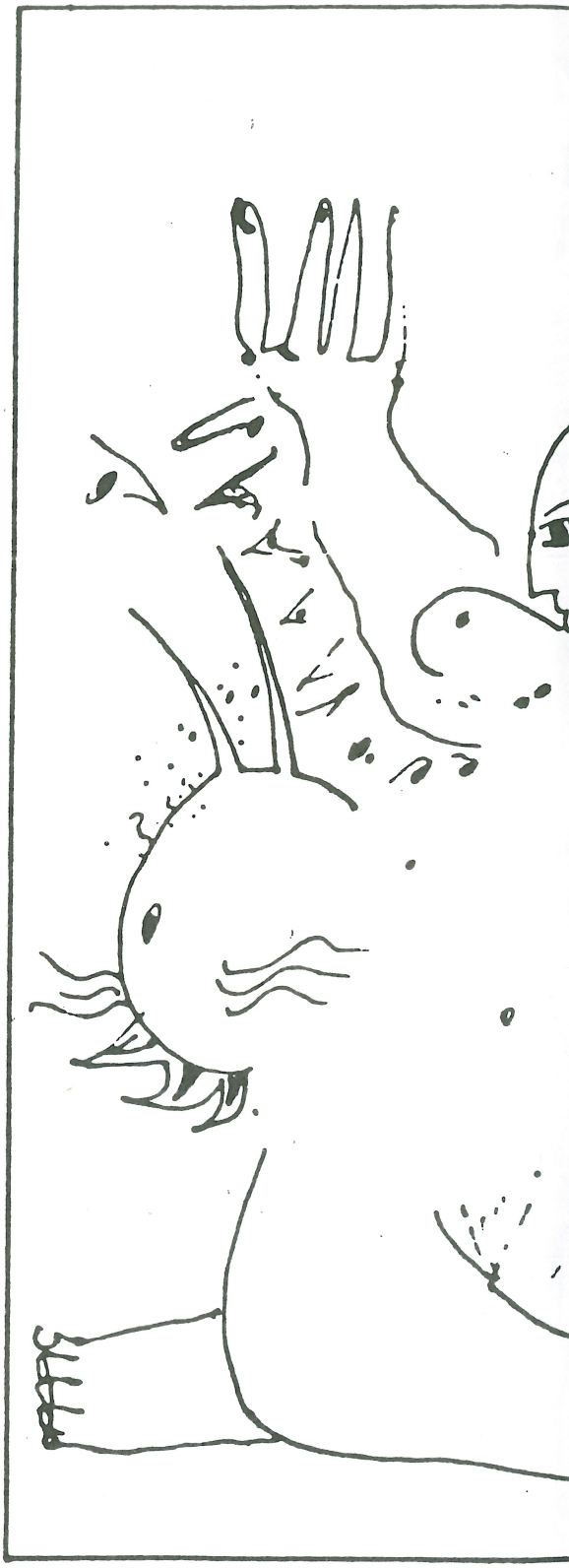
SAY CAPTAIN SAY BEEFHEART

CAPTAIN BEEFHEART ALIAS DON VAN VLIET IST EIN VIELFACH AKTIVER KÜNSTLER. ER MALT, ER IST BILDHAUER, ER SCHREIBT GEDICHTE UND MACHT AUCH NOCH MUSIK, DIE ABER EHER EINE NEBENBESCHÄFTIGUNG DARSTELLT. ER LEBT HAUPTSÄCHLICH ABSEITS VON GROSSSTÄDTEN MIT SEINER FRAU ZUSAMMEN IN DER MOJAVE-WÜSTE IN KALIFORNIEN, WO ER DIE VON IHM HOCHGESCHÄTZTE NATUR IN ABGESCHIEDENHEIT ERLEBT. SEIT RUND 15 JAHREN IST ER IN DER MUSIKWELT BEKANNT, ALS EINER, DER GANZ EIGENE, ZUKÜNFTIGE, ABER DENNOCH NICHT SYNTHETISCHE MUSIK MACHT. MAN FRAGT SICH, WO DENN DIE WURZELN SEINER MUSIK LIEGEN; IST ER ETWA SELBST DIE UNBERÜHRTE WURZEL SEINER TÖNE?

Der 1941 in Kalifornien geborene Don Van Vliet (dies ist des Captains bürgerlicher Name) wuchs in kahlen und kulturlosen Vorstädten von Los Angeles auf, wo er aber ein paar Jahre in der Nähe eines Zoos wohnte. Als kleiner Junge soll er diesen Ort täglich besucht haben, um sich von den Tieren zum Modellieren derselben inspirieren zu lassen. Diese Auseinandersetzung mit Tieren war seine Hauptbeschäftigung bis zum Teenager-Alter, von da ab tat er nach eigenen Angaben nichts mehr bis er vierundzwanzig war, also bis zur Veröffentlichung seiner ersten LP. Zuvor traf er allerdings auf dem Antelope Valley Junior College von Lancaster den um drei Wochen älteren Frank Zappa, mit dessen Hilfe er seine ersten musikalischen Schritte machte - das war anfangs der sechziger Jahre. Da das einzige interessante Ereignis in diesen Vorstädten zu jener Zeit die schwarze Musik - Rhythm'n Blues - war, die über die lokalen Sender von Schwarzen ausgestrahlt wurde, ist es klar, dass Van Vliet und Zappa auch vorwiegend solche Musik machten. Allerdings versuchten sie zu dieser Zeit schon über das Gängige hinaus zu gehen. Das von Zappa geschriebene Musical "I was a teenage malt shop" wurde aber ebenso nicht realisiert wie das Filmprojekt "Captain Beefheart versus the Grunt People". Die Wege der Beiden trennten sich schon bald: Zappa trat einer Gruppe names 'Soul Giant's' als Gitarrist bei und machte daraus die 'Mothers of Invention', während Beefheart seine 'Magic Band' gründete.

TALKING IS MORE OF AN ART FORM THAN MUSIC, IN FACT IT'S PROBABLY THE BEST ONE

Als erstes Produkt von 'Captain Beefheart and the Magic Band' erschien 1964 eine Blues Komposition (Diddy Wah Diddy) von Bo Diddley als Singe und wurde in L.A. zu einem lokalen Hit. 'Safe as Milk' brachte ein Jahr später als erste LP eine vom Blues beeinflusste Musik, der aber dessen Pathos fehlt, dafür durch ihre leichten Arrangements zu einer erstaunlichen Ohrwurm-Tauglichkeit gelangt. Zur Urbesetzung der 'Magic Band' gehörte damals noch ein gewisser Ry Cooder, gerade erst 17jährig.



Er stieg dann schon bald wieder aus, und zwar gleich in einem Moment, als man die Möglichkeit gehabt hätte, an einem der ersten sogenannten Pop-Festivals - Monterey 1967 - aufzutreten. Zu dieser Zeit hatte sich die Musik der 'Magic Band' schon erheblich verändert und kompliziert, sodass es zunächst nicht möglich war, einen ausgetretene Musiker rasch durch einen

anderen zu ersetzen. Aufschluss über die Entwicklung der Beefheart'schen Musik zwischen dem ersten und dem zweiten Album gibt ein Live-Mitschnitt von 1967, der 1971 unter dem Namen 'Mirror Man' erschienen ist.

Die Klarinette kam als neues Instrument hinzu, das von Beefheart in dilettantischer Manier gespielt wurde. Die Songtexte sind erstmals in einzelne Laute "zersungen", sie sind gedehnt und neu zusammengesetzt. Die Sprache an und für sich wird als Instrument benützt und der eigentliche Wortlaut spielt dabei oft keine Rolle mehr. Beefhearts Krächzen, Zirpen und Prusten, das daraus entsteht, tönt recht ungeheuerlich.

DUST BLOWS FORWARD 'N DUST BLOWS BACK

Nach der Einspielung des Albums 'Strictly Personal' begann auch für Van Vliet der Aerger so vieler Musiker mit den Produzenten, der ohne das Wissen und die Billigung der in England auf Tournee weilenden Band, das Studiotape veränderte (entsprechend dem damaligen

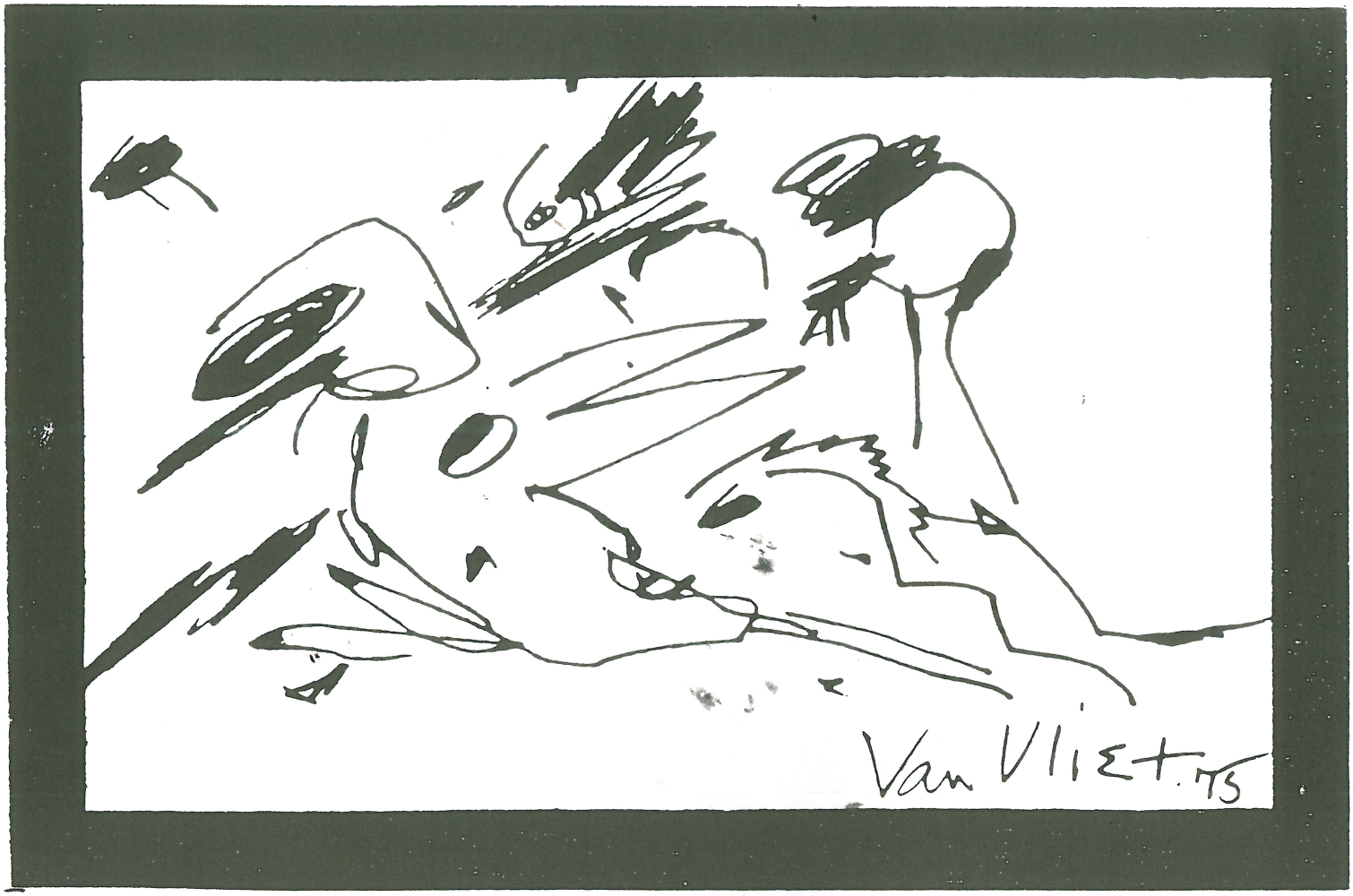
psychedelischen Trend) und das fertige Produkt auf den Markt warf. Dieser im Musikbusiness fast übliche Zwischenfall führte Beefheart zurück zu Frank Zappa, der inzwischen als einer der ersten Musiker als selbständiger Produzent und Label-Inhaber auftrat. So wirkte er auch als Produzent für die nächste LP von Beefheart für sein eigenes 'Straight Label'. Das Doppelalbum 'Trout Mask Replica', das so entstand, war der Höhepunkt der Entwicklung Befheartschen Schaffens: eine Musik, und auch Texte/Laute, die losgelöst von allen Stilen ist. Die ganze Kraft, die andere Bands bzw. deren Einzelmitglieder für das Herunterspielen virtuoser Solis verwenden, wird in dieser Band anders eingesetzt. Die so entstehende Musik wirkt chaotisch, ist aber dennoch ausgeglichen, es gibt keine Ruhepausen. Fred Frith bemerkte in einer Analyse der Musik von Don Van Vliet: "(...) das ist nicht freie Musik, sie ist ständig kontrolliert - aber gerade das ist der Grund, wieso diese Musik so interessant ist. Kräfte, die normalerweise für Improvisationen gebraucht werden, sind gebändigt und wiederholbar gemacht."

Wie genau die einzelnen Stücke strukturiert sind und den genauen Vorstellungen Don Van Vliets zu entsprechen haben, zeigt der Umstand, dass die 'Magic Band' rund acht Monate brauchte, bis sie das innert kürzester Zeit komponierte und getextete Material für 'Trout Mask Replica' beherrschte. Dass er die Nicht-Musiker Zoot Horn Rollo und Rockette Morton für dieses Projekt der 'Magic Band' anheuerte, begründete Beefheart damit, dass gelernte Musiker bereits mit fremden Materialien angefüllt seien und sie keinen Platz mehr für neue Ideen hätten. Somit erhebt er ihnen gegenüber den Anspruch auf eine Lehrerposition. Die Schüler werden gewissermassen zu Werkzeugen des Lehrers, der sämtliche Stücke komponiert, textet und arrangiert. Im Gegensatz zu den Musikern seines Freundes/Rivalen Zappa haben sich 'Magic-Band-Mitglieder' nie über ihren Captain beklagt: des öfteren traten hingegen "Mütter" zu Beefheart über und beklagten sich darüber, dass ihr ehemaliger Chef ihre Ideen unter seinem Namen veröffentlicht habe. Allerdings hat man später von ehemaligen 'Magic-Band' Mitgliedern musikalisch nichts mehr gehört, im Gegensatz zu diversen Zappa-Leuten.

Nach der Vollendung von 'Trout Mask Replica' kam es des Vertriebes dieser Platte wegen zum Streit zwischen den beiden ehemaligen Schulfreunden. Nun fluchte auch Beefheart ein paar Jahre lang - auf sein Verhältnis zu Zappa angesprochen - über diesen. Seine Ideen soll dieser ihm gestohlen haben. Das schien vorläufig noch nicht so schlimm zu sein: der Captain hatte noch immer welche auf Vorrat. Das Folge-Ab um 'Lick my Decals off, Baby' kam 'Trout Mask Replica' sehr nahe an Intensität und Originalität. Zwei Jahre später d.h. 1972 folgen zwei weitere Werke, die eine Wende in der musikalischen Entwicklung von Van Vliet einleiteten.

ALL THE PAST IN THE WORLD DOESN'T GO TO MAKE UP A MAN OF THE PRESENT

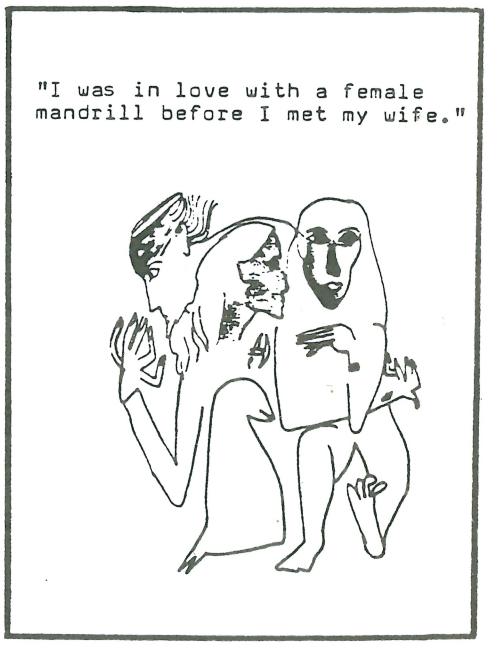
Er ging Kompromisse mit der aktuellen Rock-Musik ein (Instrumental mit Gitarren soli auf 'The Spotlight Kid') oder mischte Soul-Elemente bei (Bläsersätze und Backing-Vocals in diversen Stücken auf 'Clear Spot'). Auf diesen beiden Alben - vor allem auf 'Clear Spot' - machte der Captain das, was er zuvor verurteilt hat: er rundete die Ecken und Kanten seiner Musik ab. Ueber diese ganze, rund drei Jahre dauernde Phase mit vier Alben und einer Welttournee 1974 (im selben Jahr wurden zwei LP's veröffentlicht, wo-

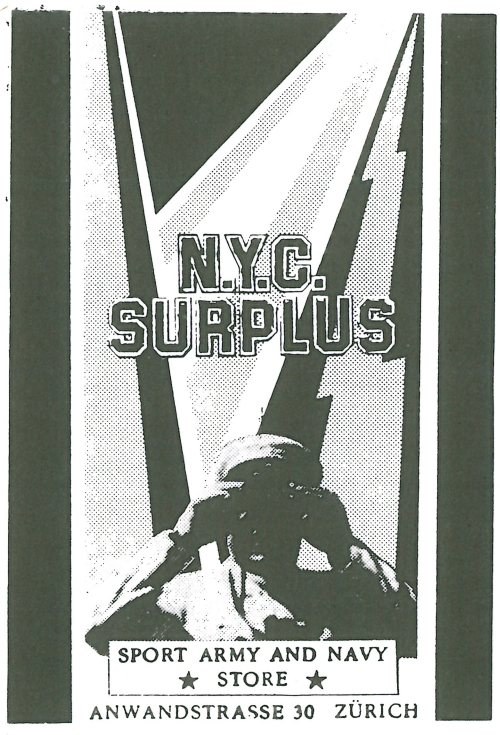


bei der alte Stil darauf nicht mehr zu erkennen ist), über diese Phase also ist sich der Captain offenbar selbst nicht ganz im Klaren. In einem späteren Interview sagte er, dass er in einer Uebergangsphase stecke um Geld zu verdienen, danach mache er mit seinem alten Stoff weiter. Andererseits hiess es, er wolle seinen Musikern auf deren Verlangen leichter zu spielendes Material vorlegen. Dann liefen ihm aber diese alten Freunde davon und für die Welttournee wurden von seinem Management Studiomusiker angeheuert. Später sagte Beefheart, dass die Musik dieser Jahre 'Bullshit' gewesen sei, auch finanziell war ihr kein Erfolg beschieden. Glücklicherweise - muss man heute sagen: in der ganzen Geschichte des Rock ist es ja noch niemandem gelungen, nach einer erfolgreichen Anbiederung an das Publikum wieder zu den ursprünglichen Ideen zurückzukehren. So war es 1975 Frank Zappa, der den ohne Band dastehenden Van Vliet auf eine US-Tournee mitnahm (Tondokument: 'Bongo Fury'). Nach dieser Tournee wurde es dennoch ruhig um den Captain, der sich eine neue Band zusammenstellte und mit dieser die 'Bat Chain Puller Tapes' aufnahm, die dann 1978 als als LP 'Shiny Beast' veröffentlicht wurden. Diese LP weist so verschiedene Stücke auf, die sich in ihren Stilen den verschieden Phasen seiner Karriere zuordnen lässt.

Sie ist soetwas wie die musikalische Autobiographie Don Van Vliet's. Die letzten beiden Werke 'Doc at Radar station' und 'Ice Cream for Crow' sind wie aus einem Guss und erinnern an die LP 'Lick my Decals off' von 1970. Während 1980 nach der Veröffentlichung der ersten dieser beiden LP s eine Englandtournee stattfand (in jenem Land, wo sich ab Ende der siebziger Jahre so viele Musiker auf Van Vliet als wichtigen Einfluss berufen), war nach der im letzten September veröffentlichten 'Ice Cream for Crow' zu vernehmen, dass Beefheart vorderhand nicht mehr auf Tournee gehen will, zu wenig Leute hätten sich für seine Gigs interessiert. Dageben wurde erstmals ein Promotionvideo und eine Maxi-Single aus der Lp ausgekoppelt, obwohl von den vier Stücken darauf nur gerade eines tanzbar ist. Hommage einer Plattenfirma an einen grossen Musiker?

Michael Lütscher





A.F.R.O. Club

In letzter Zeit ist ja die Plattenindustrie vermehrt in das Geschäft mit afrikanischer Musik eingestiegen. Sowohl Island (Sound d'Afrique I & II/King Sunny Adé 's JuJu Music) als auch Virgin, auf deren Konto die Veröffentlichung der Konte Family -LP Mandinka Music geht, haben sich in diesem Gebiet hervorgetan. Wie steht es nun mit dem musikalischen Gehalt der auf Island veröffentlichten Compilations? Meiner Meinung nach wurden da mit recht geschickter Hand Sounds aus 8 verschiedenen Ländern zusammengestellt.

Die direkt Angesprochenen, also die Afrikaner selbst, zählen die ausgewählten Interpreten zu ihren Favoriten. Sie sind jedoch prinzipiell gegen Sampler-Veröffentlichungen eingestellt, da sie finden, auf diese Art würde der einzelne Künstler betrogen. Sie ziehen den Kauf der JuJu-Original-Interpreten (Direktimport aus Afrika) vor, es geht ihnen auch darum, die Künstler so direkt zu unterstützen. Als Einstieg für Neulinge eignen sich die Island-Veröffentlichungen dennoch sehr gut. Wer sich dann ein bisschen weiterreichende und auf unverfälschte Art produzierte Musik beschaffen will, dem sei der einzige mir bekannte Afrika-Import-La den an der Limmatstrasse in Zürich empfohlen. tk

Juju-Musik heute

Die Juju-Musik ist so alt wie der Yoruba-Stamm aus Nigeria. Die traditionellen Rhythmen der Yoruba basieren auf den starken Vibrationen der 'talking drum', der sprechenden Trommel. Mit der Zeit wurden dazu neuere Instrumente kombiniert.

In ihrer Grundform spielt man heute Juju-Musik hauptsächlich mit drei Gitarren, Solo- , Rhythmus- und Bassgitarre. Das Schlagzeug wird dabei nicht wie in der Rockmusik verwendet, denn die Percussion entsteht ausschliesslich mittels den traditionellen afrikanischen Trommeln: 'talking drum' - 'gangan' und 'shakere'. Daraus entsteht ein stark afrikanisches Tempo, angeführt durch Gitarre und Bass. All diese Instrumente und die Interpretation der Juju-Lieder verleihen dieser Musik eher sentimentale Töne, die sie so beliebt gemacht haben.

Grosse Interpreten von Juju

Ebenezer Obey und Sunny Adé sind die grossen Namen in der Juju-Musik. Beide haben unheimlich viel dazu beigetragen, dass die Musik überall in Nigeria, aber auch in vielen anderen Ländern akzeptiert und geschätzt wurde. Nehmen wir nur das Gebiet der nigerianischen Hauptstadt Lagos als Beispiel: es gibt dort über dreihundert Gruppen, die Juju spielen. Die enorme Popularität ist darauf zurückzuführen, dass diese Musik moralische, erzieherische, politische und zeremonielle Inhalte wiederspiegelt und näherbringt. Zwar hat sich die Juju-Musik auch mit nicht-nigerianischen Elementen verbunden, so mit Reggea und anderen westlichen Formen, sie bleibt aber ein reinrassiger Ausdruck afrikanischer Kunst. Diese wird uns, wie eingangs erwähnt, zum grössten Teil dank der meisterhaft beherrschten 'talking drum' übermittelt. Auch wenn wir die Sprache nicht verstehen, so verstehen wir doch ohne Mühe durch die 'talking drum' das Wesen der Juju-Musik. Die Trommel erzählt und wir werden mitgerissen.

Die LP als Kulturträger

Der ganze Körper und unsere Gefühle kommen in Berührung mit der afrikanischen Faszination!

Andere Interpreten von Juju-Musik, die im selben Aufwärtswind wirbeln, sind Segun Adewale, Sir Shina und Dele Abiodun. Aber auch Prince Adekunle und seine 'Western Brothers' zählen zu den immer grösser werdenden Juju-Interpreten.

Vor der Wahl echter Juju-Musik muss auf verschiedenes geachtet werden. Gerade in der mit Spekulation stark verhafteten Wirtschafts-Sparte, der Schallplatten- Produktion, trifft man auf zweifelhafte Methoden. So können gefälschte und echte Aufnahmen oft auf einer gleichen Platte angetroffen werden. Die Liebhaber afrikanischer Musik sind bestimmt zufrieden, wenigstens Teile dieser Kunst übermittelt zu bekommen, andererseits schaden sich gerade die Uebermittler dadurch, dass sie solche Produktionsmethoden dulden.

Der wahre Sinn der Kultur-Vermittlung liegt in einer gleichzeitig sorgfältigen und künstlerisch hochstehenden Auswahl. Denn die Vermengung kommerzieller Erfindungen mit der echten Musik ergibt nur eine schöne Etikette - so wie der kupierte Billigwein sich hinter einer schönen Etikette verstecken kann. Anzustreben wäre also nicht der Rausch, sondern sondern der Genuss. Wir wollen Juju-Interpreten hören, die unverfälschte afrikanische Musik auf spontane Art wiedergibt, produziert von seriösen Labels.

P.C. und F.D.

Infos bei Dimensions, Limmatstr. 31, 8005 Zürich

recommended records

die andere musik

engelstrasse 62, 8004 zurich 01 - 241 86 36

ABORIGINAL VOICES 12" 12.-

CATALOGUE Catalogue 18.-

MALARIA! Emotion 17.-

MAXIMUM JOY Station MXJY 17.-

JOHN CALE Music for a new society 17.-

CABARET VOLTAIRE Hai! 17.-

ANNETTE PEACOCK Skyskating 17.-

CAPTAIN BEEFHEART Ice cream for crow 17.-

FRED FRITH Live in Japan Vol. 1&2 je 24.- o. Box 39.-

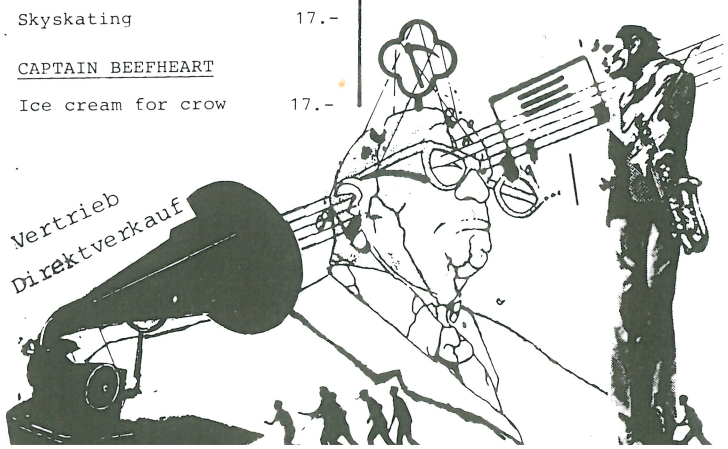
THIS HEAT/MARCOEUR tape 12.-

DAVID MOSS Terrain 16.-

ESPLENDOR GEOMETRICO 17.-

MASSE MENSCH Sampler mit PD, SMEGMA, WORK u.a. 15.-

CATALOGUE Pénétration (live) LP&EP 28.-



orchester Elektronik
islermusig
Stampfenbachstrasse 110
8006 Zürich Tel. 01/363 22 81
Mixer-Verstärker
P.A. Boxen
Echogeräte
El. Gitarren
Synthesizer
Kurzmiete
Teilzahlung

m. a. x. i. s.

am. "Belfast's only half an hour away / close your eyes but it won't go away" heisst es auf 'The More I See' von FUN BOY THREE (Chrysalis). "I can still hear people crying / now who takes the blame ? The numbers are different / the crime is still the same" singen die wiederauferstandenen THE SPECIAL AKA auf 'War crimes' (Two Tone). Beide Platten sind nicht nur textlich, sondern auch musikalisch brillant.
Als 'The Great Rap Swindle' könnte man MALCOLM McLAREN's UK-Hit 'Buffalo Gals' bezeichnen. Dennoch gekonnt, wie der Rip Offer Passagen aus Rap-Platten zusammenschneidet und mit seiner Stimme verbindet.
Bleiben wir bei Rap, bei Christmas-Rap besser gesagt. DIZZI HEIGHT'S 12 nennt sich "christmas Rapping", "Jingle Bells"- und "Silent Night"-Weihnachtslieder fügen sich zu einem mid-tempo-Rap ein (Polydor). Auf den Christbaum zielten auch KID CREOLE & THE COCONUTS ab, zumindest wenn man sich das Cover von 'Dear Addy' ansieht. Die vier Songs auf dieser Maxi sind jedoch alles Remixes aus den ersten drei Alben (ZE).

Die Band M bestach vor wenigen Jahren mit ihrem Pop-Muzik-Hit . 'Danube', ihre neue 12" reicht zwar nicht ganz an 'Pop-Muzik' heran, demonstriert aber, dass Pop durchaus kreativ und einfallsreich sein kann (Stiff). Ausgezeichnete Pop-Qualitäten weist auch CARLY SIMON's - von Nile Rodgers und Bernard Edwards produziertes - 'Why' auf. Chic haben bei dieser rührigen Ballade ihre Spuren hinterlassen (Mirage). Wunderschön ist auch die melancholische Ballade 'Revenge' von BY CHANCE auf der Rückseite 'Soul Kitchen' der Doors (Crammed Discs).
Ein Gag ist 'Chicken outlaw' von WY DE BOY AWAKE, eine unterhaltsame Fun-Nummer auf Disco-Basis (RCA). Zwei Produktionen aus dem Factory-Stall, die aber fernab von der üblichen Factory-Depression liegen: 'Deux Tringles' ist für THE DURUTTI COLUMN eine Abwendung von dem Sound ihrer vorangegangenen Platten. Vini Reilly (der Mann hinter Durutti Column) bestreitet auf der Maxi klassisch-verwandte Akustik-Piano-Stücke.

SOFT CELL's 'Where The Heart Is' erreicht nicht ganz den Standard von Meisterwerken wie 'Torch' oder 'What'. Gelungen jedoch die Flipside 'It's A Mugs': Soft-Cell-goes-Pigbag. Spitzen-Bläser! (Some Bizzare).

QUANDO QUANDO geben auf 'Go exciting' einen aparten Stil-Mischmasch zum Besten, den man nirgendwo einordnen kann.
In der Tradition der Cramps stehen PANTHER BURNS. Ihr dekadenter Rockabilly hat sich jedoch auf 'Blow Your Top' geglättet (Rough Trade).
JAH WOBBLE legt mit BEN MANDELSON ein 12" vor, die, verglichen mit der letzten LP 'Bedroom Album' richtiggehend prägnant und griffig klingt. 'Body Music Mokili' ist ein in die Beine gehender Afro/salsa-Song, der durch tolle Percussion und Saxophon-Einschübe überzeugt (Island).
Eine der schönsten Platten der letzten Zeit ist das Gemeinschaftswerk von SYLVIAN (ex-Japan) und SAKAMOTO (YMD). Westen trifft Asien. Die eine Seite 'Bamboo Music' ist mit dem Gesang von David Sylvian und tönt Japan-like; die andere Seite 'Bamboo Houses' ist instrumental und gefällt mir um Klassen besser. Sakamoto gelingt es wirklich vom Reichtum fernöstlicher Musik-Roots zu schöpfen (Virgin).

33 1/3

SANDII & THE SUNSETZ "SONS OF THE DOLLS" (SIRE)

bf. Diese japanische Gruppe ist eine der wenigen, die bewusst versucht, eigene Roots-Einflüsse in ihre Auffassung von Pop-Music einzubauen. Sie machen es ungefähr so wie ENO/Byrne afrikanische Ethno- und Funk-Einflüsse in ihrem 'Bush'-Werk verwendeten, mit dem Unterschied, dass die Japaner EIGENE Motive im internationalen Popidiom verwenden. Die "fernöstlichen" Töne hören sich z.B. bei ihrer Verwendung der Drums heraus: viel klickende Percussion, Rasseln, temple-bells und Gong-ähnliche splashing cymbals. Sandii's delikate Stimme hat diese flexible Modalität der "klassischen" japanischen Vokalmusik beibehalten. Sie macht das so wie Debbie Harry Surf- und Sixties-American Pop aufarbeitete. Auch der Gebrauch der Synthies ist überaus erfreulich; die technodelische Fixation von Yellow Magic Orchestra z.B. fehlt hier völlig: der Synthi-Einsatz erinnert eher an Bowie's 'Up The Hill'. Japan-Exkurs Blondie und Bowie sind auch sicher die beiden Major Poppers, die als Inspiration für Sandii & Sunsetz' Musik Paten stehen, plus der unverkennbare, eigene, fernöstliche "Charme" ... Dass dann auch Anlehnungen an die buddhistische/shintoistische Moral Japan's eingebaut werden ('You get what you need as soon as you're ready ...'), ist auch ganz sinnvoll, aber nicht neu. Mein Hit 'Open Sesame' hat etwas Hawaianisches (?). Nun, all diese Elemente ergeben eine angenehme, "echt" kitschige, schüchtern-funkige (" à petits pas") Platte für Liebhaber von fernöstlichen Perversitäten.

VERSCHIEDENE "RAPPED UPTIGHT" (SUGARHILL)

tk. Nachdem das einzige bei uns (über Vogue) erhältliche Rap-Label Sugarhill bereits vor einem Jahr einen Rap-Sampler ('Greatest Rap Hits Vol. 2') von durchaus beachtlicher Güte vorlegte, darf's dieses Jahr - wohl im Zuge des Grosserfolges von Flash's 'Message' - gleich eine Doppel-LP sein. Neben altbekannten Sugarhill-Grössen wie Sequence, Sugarhill Gang, Funky Four und natürlich dem Tages-Star Flash greift sogar die Labelchefin Sylvia Robinson zum Mikrofon. Ihre Stimme tönt nach einer alten und exzentrischen Millionärin; tatsächlich dürfte in letzter Zeit mit Rap einiges zu verdienen gewesen sein. Das von Schwarzen geleitete Sugarhill Label (insbesondere deren Gründerin und Besitzerin Sylvia) ist bekannt für eine gar rüde Behandlung der Künstler. Doch dies soll uns ja als Musikkonsumenten nicht weiter stören, daher zur Sache: Die 2 Platten sind von superber Qualität. THE MEAN MACHINE bringen mit 'Disco Dream' eine Coversion von GRACE JONES'S 'Pull Up To The Bumper' mit tollem Spanisch-Rap. TROUBLE FUNK brachten 1982 ihre erste Platte auf Sugarhill heraus 'Hey Fellas' ist sehr perkussiv und rhythmisch. Emanzipiert geben sich die Rapperinnen (!) von SEQUENCE: 'Simon Says' bringt einen starken 'Reality'-Text, Flash ist tatsächlich nicht der erste der solche aufwülenden Texte machte !
Das beste Medium für Rap sind sicher die Maxis, mit der jeweiligen Instrumentalfassung des Stückes auf der Rückseite, diese Compilation erfüllt jedoch ihren Zweck, indem sie den Rap einem breiten, europäischen Publikum bekannt macht. Darum darf der Rap-Klassiker der Sugarhill Gang ('Rapper's Delight') genausowenig fehlen wie ein erläuternder Artikel Gavin Martin's (NME), welcher auf der Plattenhülle abgedruckt wurde. Trotz der unverhohlenen Absicht mit Rap (und Flash's Message) Geld zu machen kann man - neben den sehr zu empfehlenden Rap-Samplern von Virgin und Island - von einer recht gelungenen Compilation sprechen.

JELLO BIAFRA

DEAD KENNEDYS "PLASTIC SURGERY DESASTERS" (STATIK)

WALL OF VOODOO "CALL OF THE WEST" (ILLEGAL)

ORANGE JUICE "RIP IT UP" (POLYDOR)

WEEKEND "LA VARIETE" (ROUGH TRADE)

wj. Die neue Dead Kennedys LP ist da, endlich ! Das Cover traditionsgemäss ein Bilddokument des alltäglichen Horrors und aberwitzigen Wahnsinns dieser Welt. Diesmal keine Kriegsgreuel sondern kreppierende 3. Welt.
Sind Dead Kennedys so kompromisslos engagiert wie sie es optisch manifestieren und musikalisch lautstark kundtun? Wie weit steht da ihr kommerzieller Erfolg, den sie sicher im Griff haben, und ihre Vermarktung im Widerspruch dazu? Was man so von ihrer gegenwärtigen Deutschlandtournee hört, entbehren ihre Auftritte nicht einer politischen, aktualitätsbezogenen Brisanz, wenn auch mehrere Kordons von Ordnern den reibungslosen Ablauf eines Konzertes sichern (müssen).
Wie dem auch sei - Plastic Surgery Disasters enttäuscht wohl keinen Hardcore-Liebhaber. Die Stücke sind prägnant, in einem rasanten Tempo durchgezogen, zum Teil nicht weit weg vom Heavy Metal, und Jello bringt's allemal.

Auch aus Kalifornien und ganz anders: Wall of Voodoo, ihre neue LP 'Call Of The West'. Wall of Voodoo agieren konzeptartig, stellen Theater neben Musik, alles sehr dicht und realitätsbezogen. Die Musik ist keyboardlastig, techno-artig (aber nicht so ausgeleiert wie bei Devo), dazu fügen sich ironische Ami-Chauvi-Musik-Anleihen, Post-Hippie-Kultur und alles was danach kommt, die Zukunft inbegriffen. Das Durchhören der Platte erschwert mit der Zeit etwas der theatralische, ein wenig nervende Gesang, aber an Wall of Voodoo wird in Zukunft wohl kaum vorbeizukommen sein.
Von den etwas schicksalsschwangeren Erzeugnissen amerikanischen Musikschaffens (bei dem Präsidenten!) zu leichtfüssigeren Produkten aus England, wo zur Zeit Beschwingtes, Hip/Vergnügt/Doofes angesagt ist (bei dem Königshaus!)
Was sich nicht auf Orange Juice bezieht! Ihre neue LP ist ein Quell und Labsam für jeden, den nach guter Popmusik dürstet. Erquickend, erfrischend, tatsächlich wie frisch gepresster Orangensaft mit glitzernden Eiswürfelchen. Auch hier ist's der (etwas zu schmelzende) Gesang, mit dem ich am meisten Mühe habe. Doch die glanz- und stilvollen Instrumentalpassagen, ja die ganze Vielseitigkeit der Platte machen alles wieder wett. Apropos Instrumentalpartien - auf der ersten LP von Weekend machen sie ganze Tracks aus. Weekend ist die Gruppe um Alison, Statton, die mit Young Marble Giant und 'Colossal Youth' ein unsterbliches Meisterwerk geschaffen hat. La Variété ist eine sehr schöne Platte, die sphärische, trancehafte Stimme Alisons auch hier unwiderstehlich. Ein bisschen ist die Platte jedoch zu perfekt, zu mariniert, zu unverbindlich herausgekommen. Trotz den vielen Anleihen an afrikanische Musik. Man höre die Originale!

ORANGE JUICE

DIVERSE "MASSE MENSCH" (SELEKTION/RECREC)

am."Wir verspüren einen weit grösseren Genuss, wenn wir im Geist die Geräusche der Strassenbahn, des Explosionsmotors, der Wagen und der lärmenden Menge kombinieren, als z.B. beim nochmaligen Anhören der Eroica oder der Pastorale." (Luigi Russolo: "L'arte dei rumori").
'Masse Mensch' ist eine Konzept-Platte des Mainzer Selektion-Labels. Zu hören sind obskure, beinharte Avantgarde-Bands aus Australien (Laughing Hands), BRD (P16.D4), England (Nurse With Wound), USA (Smegma) und Frankreich (D.D.A.A.). Geräusche, hergestellt durch konventionelle und unkonventionelle Instrumente sowie durch Alltags-Lärm (auf Band). Deplaziert scheinen mir jedoch The Work, die mit ihrem vergleichsweise harmonischen Sound aus dem Rahmen fallen.

JAMES BLOOD ULMER "BLACK ROCK" (CBS)

tk. James Blood Ulmer's Monumental-Werk 'Are you glad to be in America?' hat bei mir einen ganz starken, bleibenden Eindruck hinterlassen. Während die erste Platte 'Tales of Captain Black' (auf dem 'Artists House' Label) für manche noch zu 'schwierig', eben jazzig war, hat Ulmers mit 'Are you ...?' weite Brükken geschlagen.

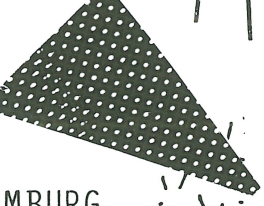
Mit Amin Ali am Bass und Calvin Weston am Schlagzeug versuchte sich Ulmer erstmals auch als Sänger und legte eine funkige und dennoch anspruchsvolle Platte vor. Auf 'Black Rock' setzt er diesen Weg fort, sicher zum Aerger mancher Jazz-Puristen, die es Ulmer verübeln, dass er sich vom Stil des Ornette Colemans entfernt. Auch ankreiden werden ihm manche einerseits seinen Wechsel von Rough Trade zu CBS, andrerseits sein Bekenntnis zum Islam. Unüberhörbar wieder dabei: Armin Ali und Calvin Weston, zusätzlich der fantastische Gitarrist Ronald Drayton ('Material') und die Sängerin Irene Datcher, mit der sich Ulmer verzückende Gesangs-Duette liefert. Die Platte ist sehr abwechslungsreich und dokumentiert Ulmers musikalische Stationen: 'More Blood' erinnert an 'Tales of ...' und stellt das disharmonische Gitarrenspiel Ulmers in den Vordergrund. Der Titelsong 'Black Rock' zeigt die Band von einer sehr rockigen, kräftigen Seite, wobei auch wieder der Gesang positiv auffällt. Die schönen, fast schon souligen Balladen wie etwa 'family affair' oder 'Love Have Two Faces' haben es mir besonders angetan. 'Black Rock' ist sicher ein Schritt zu einem grösseren Publikum, was ich Damu Mustafa Abdul Musawwir (so nennt sich James Blood Ulmer inskünftig) ganz sicher gönnen mag.

PALAIS SCHAUMBURG "DAS SINGLE KABINETT"

HILLER/THIELSCH "HA'T VO'I" (ZICK ZACK/JAMMING)

am.'Das Single Kabinett' enthält Schaumburg Aufnahmen aus dem 81, als diese Band noch gut war. Ihre Hits sind dabei: 'Rote Lichter', 'Telephon' und 'Kinder der Tod' (letzteres als Studio- und Live-Version, wobei der Live-Track 1980 mit FM-Einheit entstand und bisher unveröffentlicht ist). Obwohl bei Zick Zack schon lange angekündigt, ist auch die Hiller/Thielsch-12 erst seit kurzem in den Läden, was auf die finanziellen Schwierigkeiten dieses bald bankrott gehenden Labels zurückzuführen ist.

Unterstützt von vier vietnamesischen Sängerinnen, lassen der alte und der neue PS-Sänger, rhythmisch interessante Dub-like Songs vom Stapel, bei denen die Vocals allerdings etwas zu wenig zur Geltung kommen und etwas unpassend eingesetzt werden. Dennoch ist 'Ha't Vo'i' im Ansatz recht gelungen.



THE OUTCASTS "BLOOD & THUNDER" (DISCTRADE)

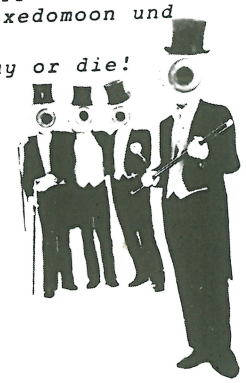
tk. Den nordirischen Outcasts hat das Schicksal immer wieder einen Knüppel zwischen die Beine geschmissen (Erkrankung des Gitarristen Getty, Tod des zweiten Schlagzeugers Colin Cowan), und dass die Gruppe weitermacht, aus diesen Belastungen sogar gestärkt hervorgeht und nun (nach 4 Jahren) endlich ihr Debütalbum vorlegt, ist so ziemlich erstaunlich. 'Blood & Thunder' ist eine Platte, deren Musik und Themen weit über den zur Zeit grassierenden Schwachstrom-Punk (Discharge, G.B.H., Blitz) hinausweist: Eine der aussergewöhnlichsten LPS seit langem, mit einem Heavy-Drum-Sound, monotonen Riffs (einmalig der Opener 'Winter' !!) und (tatsächlich) mit Ideen ! Die Outcasts sind wohl die potenteste Band der englischen Punkszene und dass diese Band nicht bekannter ist, liegt wohl daran, dass Bands aus Nordirland, die sich nicht in London prostituieren, so gut wie ignoriert werden.

SIOUXSIE & THE BANSHEES "A KISS IN THE DREAMHOUSE" (POLYDOR)

am. Wenngleich mir Siouxsie's Auseinandersetzung mit Okkultistischem als ziemlich oberflächlich erscheint, so sind ihre musikalischen Qualitäten doch über allen Zweifel erhaben. 'A Kiss In The Dreamhouse' fügt sich nahtlos in das Gesamtwerk der Gruppe ein, ohne dabei auf Erneuerungen zu verzichten. Wenn sich Siouxsie in Piano-Jazz ('Cocoon') Funk ('Slowdive') und Italo-Western-Melodien ('Melt!') versucht, so trägt dies unverkennbar Siouxsie's Handschrift.

RALPH RECORDS'S ARTISTS "BEST OF RALPH" (RALPH)

am. Ein Jubiläum-2-LP-Set von den exquisiten Ralph-Records, einem derart wählerischen, aber gleichzeitig geschmacksicheren Label, das innerhalb eines Jahrzehntes insgesamt nur acht Bands ins Repertoire aufgenommen hat. (Lediglich bei den ziemlich konventionellen 'Heavy-Rockern' MX-80 Sound wundert es mich, was die Cryptic Corporation daran gut findet). Seite 1 und 2 enthalten die Lieblingsstücke der Ralph-mail-order-Kunden, die Songs von Seiten 3 und 4 wurden von den Ralph-Leuten ausgewählt. Am überzeugendsten die Tracks der Resis (die auch von den Ralph-Gruppen unerreichte Band), Tuxedomoon und Yello.
Fazit: Buy or die!



MARVIN GAYE "MIDNIGHT LOVE" (CBS)

tk. Gerade im rechten Moment kommt von Marvin Gaye eine neue Platte heraus - Musik, die heuer bitternötig ist. Marvin, der bereits vor rund zwanzig Jahren seine ersten grossen Hits hatte und seither neben Stevie Wonder das Zugpferd von Motown-Records war, hat eine schwierige Zeit hinter sich. Er trennte sich von seiner Frau, welche ihm noch die Inspiration für seine letzte Platte auf Motown, 'In Our Life', gewesen war. Marvin zeigt, dass auch er nicht stehen geblieben ist und Einflüsse von Technobands wie etwa den Human League sehr kreativ verwerten konnte.
Auf 'Midnight Lady' spielt er nämlich fast alle Instrumente selbst, unter anderem Syntis, elektrisches Schlagzeug und viele andere syntethisch erzeugte Klänge wie Bass oder Banjo. Das wirklich einmalige aber scheint mir die samtig-weiche Stimme Marvin's zu sein, der in zwanzig Jahren nichts an Kraft und Schönheit verlorengegangen ist. Die Platte weist keine Schwachpunkte auf, viele Songs bestechen durch tolle Melodien, die einem nicht mehr aus dem Kopf hinaus wollen; allen voran natürlich das seit langem schönste Soul-Stück 'Sexual Healing'. 'Midnight Love' wird für viele richtungsweisend werden und so die Bedeutung eines reinen 'Top-Ten'-Hits bei weitem übersteigen.

MUSICAL YOUTH "THE YOUTH OF TODAY" (MCA)

t k. Jetzt, da die eigentliche Reggae-Euphorie stark nachgelassen hat, erstaunt es, dass reggaelastige Titel wie 'Do You Really Want To Hurt Me' von den CULTURE CLUB oder MUSICAL YOUTH's 'Pass The Dutchie' wochenlang die vordersten Chartsplätze belegen.
Trotz der peinlichen Promotion gerade der 5 Youths im Alter zwischen 11 und 15 Jahren (O-Ton Ariola: '5 kleine Negerlein') vermag die nun vorliegende LP zu überzeugen. Als ihre musikalischen Vorbilder geben sie die SKATALITES, JACKIE MITOO und - natürlich - SLY & ROBBIE an. So tönt auch die Platte erstaunlich perfekt, besonders das Stück 'Heartbreaker' mahnt an das handwerkliche Geschick des Profi-Rhythmusduos SLY & ROBBIE. Die Texte übersprühen vor Frische und ungebundener Kreativität, gepaart mit einer gehörigen Portion Selbstbewusstsein. So heisst's im Titelsong 'Youth Of Today': "Don't blame the youth/Don't take us for fools/The youth of today has got lots to say/it's our lives, it's our future".
Zu imponieren vermag auch die grosse Musikalität der "quirligen englischen Teeny-Reggae-Bopper" (O-Ton Ariola!), die - im Gegensatz zur schweizerischen Musikerziehung - von klein auf mit guten "Sounds" und "Vibrations" versorgt wurden. Also: man sollte sich durch den dämlichen Werbefeldzug nicht verwirren lassen. MUSICAL YOUTH sind authentisch, und ihre Platte ist schlicht schön.

JOHNNY THUNDERS & THE HEARTBREAKERS "LIVE AT THE SPEAKEASY 1977" (DISCTRADE)

tl. Besser als die schon vor 3 Jahren erschienene Heartbreakers Live-LP ist dieser Live-Mitschnitt voll Power, schrägem Gesang und Publikumsbeschimpfung. Thunders war das einzige, was New York (ausser den unsäglich schwachsinnigen Ramones und dem wieder erwachten Richard Hell) der Londoner Punk-Explosion beisteuern konnte. Songs wie 'Let Go', 'Chinese Rocks' oder 'Born To Lose' schlagen auch nach Jahren noch gewaltig ein! Raw Power!

VARIOUS "SONS OF THE DOLLS" (DISCTRADE)

bf. Nein, dies sind nicht zwei artifacts eines 'New Dolls Revivals'! Ueber all die Jahre hinweg, die uns vom Zusammenbruch einer der ersten (oder letzten ???) "skandalösen" Bands der Rock-Geschichte trennen, haben die Dolls ihre treuen Anhänger behalten. Letztes Jahr hat Roir die 'Mercer Street Tapes' (von 1972) veröffentlicht. Die ersten Aufnahmen der Dolls, noch bevor sie ihre beiden einzigen LPs (auf Mercury) machten, Musik die heute noch voll dasteht und beweist, dass sie eine ECHTE rock'n'roll-Gruppe waren. Die 'Sons Of The Dolls'-Compilation ist

eine französische Singles-Zusammenstellung von Gruppen mit ehemaligen Dolls-Mitgliedern; alle irgendwann im 1978/79 veröffentlicht unter dem Einfluss der Brit-Punk-Invasion und im Anschluss an die Johnny Thunders-Tournee mit den Pistols. Es sind meist Projekte von Dolls-Bassist 'Killer' Kane, manchmal zusammen mit Drummer Jerry Nolan oder mit Sylvain Sylvain. Sie sind vorallem interessant um zu bestätigen, dass die Dolls eine fantastische Rhythm-Section hatten - so wirkungsvoll und massiv wie etwa die Wyman/Watts-Section der Stones (wo doch Johansen/Thunders die 'most outrageous' Jagger/Richards-Epigonen dargestellt hatten). Es handelt sich durchwegs um guten, alten, echt-rauhen Rock, der die Zeichen der Zeit auch mitbekommen hatte: kariertes Drumming, starker Bass, keine Gitarren-Solos. Die 'Corpse Grinders' und die 'Idols' sind überzeugend, die 'Killer Kane Band' leider mit schwachen Vocals, und Sylvain's Projekt 'The Criminals' (leider!) völlig blöde Anlehnungen am damals bereits grassierenden 'power-pop'.

PSYCHIC TV "FORCE THE HAND OF CHANCE" (SOME BIZARRE)

am. Die Reaktion eines Throbbing Gristle-Fan auf das Debütalbum von Gen P-Orridge und Sleazy wird Verwirrung sein und der Vorwurf: "Die sind ja kommerziell geworden!" Der Pop-Fan hingegen wird schockiert sein. Es ist nur positiv, dass sich Gen und Sleazy weiterentwickelt haben und nicht bei der Lärm-Avantgarde früher T.G.-Tage stehengeblieben sind. PTV veröffentlichten ihre LP auf dem Pop-Label Some Bizarre. Für Pop-Ohren ist 'Force The Hand Of Chance' eine Herausforderung. Insofern ist diese Platte um einiges wirksamer als jede obskure Avantgarde-Produktion, welche ja ohnehin einen ganz esoterischen Kreis anspricht. PTV setzen stellenweise Klisches ein, um sie dann schonungslos zu zerstören und wieder neu zusammenzusetzen. Die Musik weckt vielerlei Assoziationen: im einen Moment fallen mir die TV Personalities ein, im andern James Last, einmal Peter Hammill, ein ander Mal Carl Orff und wieder ein ander Mal muss ich an die Helikopter-Geräusche im Film 'Apocalypse Now' denken. Die LP bietet schöne, unkonventionelle Balladen, von denen besonders 'Guiltless' besticht. Bei diesem von Marc Almond (Soft Cell) gesungenen Stück lösen sich die Strukturen weitgehend auf.

PTV:"Wir beabsichtigen dem Zuhörer psychische und emotionelle Effekte zu erteilen, indem wir unlogische Rhythmen, Klänge, Strukturen verwenden, um Musik hervorzubringen, die der psychischen Jugend adäquat ist."
PTV - mystische und rituelle Pop-Musik, vermischt mit kontemporärer Technik.

A CERTAIN RATIO "I'D LIKE TO SEE YOU AGAIN" (FACTORY)

am. Vom Einfluss der Joy Division und ihres Produzenten Martin Hannet (ACR-Erstling) haben sich ACR endgültig gelöst. 'To Each ...', ihr Debütalbum, war ein kleiner Ausrutscher; der Nachfolger 'Sextet' (mit dem exzellenten 'Knife Slits Water') klang jedoch vielversprechender.
Dass ACR den Funk jedoch immer mit der Factory-typischen Finsternis versehen mussten, war mir einerseits ein Rätsel, anderseits trug dies viel zum charakteristischen ACR-Depro-Funk bei. Die Düsternis und Untergangs-Stimmung räumte z.T. recht lockeren, konventionellen Funk-Sounds das Feld. Manchmal drohen ACR dabei in Klischees zu verfallen, etwa bei 'Guess Who', wo sie Rap-Floskeln wie 'Work That Body' zum Besten geben. Doch das weitgehende Fehlen der Vocals (nach dem Ausstieg der Sängerin Simon Topping) bewahrt die Band meistens vor dieser Gefahr. Dennoch ziehe ich 'Sextet' dieser LP vor.

ROUGH TRADE'S GREATEST HITS: VOLUME I & II

LES DISQUES DU CREPUSCULE 81-82 (DISCTRADE)

am. Drei vom italienischen Base-Label in Lizenz herausgegebene Compilations. 'Cross Current' und 'Selezione' heissen die beiden Rough-Trade-Sampler, 'Sulla Spiaggia' nennt sich die Crépuscule-Zusammenstellung. Die beiden Rough Trade-Platten bringen ausgewähltes Material aus dem Hause Rough Trade, und zwar sowohl Hits wie 'Syd Barrett' (TV Personalities) 'Not Happy' (Pere Ubu) oder 'Wonderful Offer' (Lora Logic) als auch Songs von unpopulären Bands wie The Prats und Nightingales, Mofungo und Tan Tan.
Auf den Samplers auch dabei die renommierten Rough-Trade-Acts: Red Crayola, Raincoats, Cabaret Voltaire, This Heat, The Fall. Für Nicht-Single-Käufer sind 'Cross Current' und 'Selezione' zu empfehlen. Dasselbe gilt auch für 'Sulla Spiaggia', das einige Singles aus dem Programm des exklusiven Crépuscule-Labels (Belgien) enthält. Namen wie Soft Verdict oder The French Impressionists, Ike Yard oder Thick Pigeon werden wohl den meisten unbekannt sein,bürgen aber für qualitative Musik. Eher ein Begriff dürften einem Tuxedomoon und Names sein, die ebenfalls vertreten sind.

SLIP
SCHMINKE
KLEIDER
BILDER
SCHMUCK
KERAMIK
MANESSESTR 28
ECKE MANESSE - WESTSTR.

KLEEER "Get Ready" (Atlantic)

SLAVE "Visions Of The Lite" (Cotillion)

tk. Zwei Disco/Funk-Platten, die aus dem breiten Mittelfeld herausragen, sogar krative, spannende Momente besitzen. KLEEER dürften bei uns ein noch weitgehend unbeschriebenes Blatt sein, während sie in den USA bereits mit ihrem zweiten Album in die Disco/Dance-Charts gerutscht sind. Die Musik: kraftstrotzend und chauvinistisch, wie das Cover, welches die Kleeers beim Muskeltraining zeigt. Neben den harten bass- und schlagzeuglastigen Nummern (tolle Tanzbeinschwinger!) gibt's aber wirklich noch tolle Melodien zu vermerken, manchmal durch schöne Elektro-Piano-Passagen zu Ohr gebracht. Die Texte hingegen('Your Love Is What I Need' oder 'She Said She Loves Me') sind banal; gut so!

Auch Slave wollen nicht viel mehr als Tanzmusik machen. Im Song 'Friday Nites' kommt das schön zum Ausdruck: 'Friday Nites, we should be dancing, yeah/ After work you go home to change the clothes, yeah/ You call your partner on the telephone to meet you there ...' Eben typisch amerikanisch und darum über weite Strecken etwas lust- und belanglos. Was die Platte aber rettet, ist der von Mark Adams hervorragend gespielte Funk-Bass, sowie einzelne wirklich geschmacksvolle Songs wie etwa 'Do You Like It'. Musik für Tanz- und Eisbären!

ANDRE CYMONE "Livin' In The New Wave" (CBS)

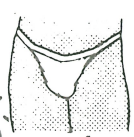
tk. Der Name André Cymone dürfte wohl nur denen ein Begriff sein, die sich mit der Musik von 'Prince' beschäftigt haben, dort spielte André nämlich Bass. Sein erstes Soloalbum 'Livin' In The New Wave' wirkt sehr selbstbewusst, Mr. Cymone spielt alle Instrumente selbst und erweist sich auch als talentierter Schreiber guter Funk-Musik. Der Bass knallt manchmal nur so aus den Boxen, dies gepaart mit witzigen Techno-Einschüben. Gut zum Tanz ! Wie bei 'Prince' dürfen natürlich auch schöne Balladen nicht fehlen ('Baby don't go'), überhaupt erinnert Andrés Stimme stark an diejenige von 'Prince'. Dem 'Prinzen' reicht zwar nicht so schnell jemand das Wasser, meiner Meinung nach könnten aber einige der neun Titeln geradesogut auf einer 'Prince-Platte' veröffentlicht worden sein, was durchaus als Kompliment zu werten ist.

JA JA JA (ATA TAK)

ml. Für jedes Bandmitglied ein "Ja" als Symbol für etwas Positives ? Die Musik dieser Platte, die die erste LP dieser Band ist, strahlt jedenfalls eine aufgestellte Atmosphäre aus. Ganz unaufdringlich ist der Sound, getragen vom melodischen Bassspiel von Wietn Wito (ex-Platza) und dem unschuldigen Gesang von Julie Jigsaw. Deren Texte tragen mit ihrer Unverbindlichkeit auch dazu bei, dass man beim Hören der LP weder genervt noch mit Schmalz überhäuft wird. Dennoch ist die Musik der LP sehr packend. Da gibt es einen Rap namens 'Graffitti Artists International', wo auch noch der Decoding-Society Trompeter Henry Scott III. mitmacht. Seine Trompetenstösse verhelfen noch einem weiteren Stück zu einem No Wave-Touch.

JaJaJa

JAMES
A backless pouch in tri-satin. Freedom with comfort and support.
Black, White
Sizes – S, M, L
£4.25 each, £7.00 two pairs.



P.O.G.O.E.C.K.E.

Ecke

DON'T EAT YELLOW SNOW!

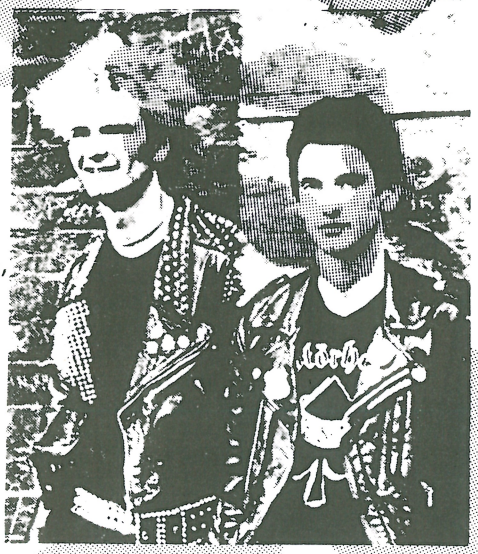
Winterzeit - Pogozeit!

Wenn draussen die Schneeflocken munter durch die Lüfte tanzen uns sich die Schnüer auf ihren nächtlichen Streifzügen blaue Füsse holt, wenn jedes Ausgehen nur als Vorwand dazu dient, sich hinterher mit Glühwein oder Rum-Punch wieder tüchtig aufzuwärmen, dann gibt es doch nichts Schöneres, als in der heimeligen Stube, auf dem geliebten Kuschel-Teppich vor dem flackernden Kaminfeuer eine kleine Pogo-Orgie zu veranstalten, natürlich zu Musik, die solch besonderen Anlässen zu genügen mag. Der Winter als des Punks Verbündeter.

So kommt denn aus dem Land des ewigen Winters, aus Finnland, relativ harter Stoff. Dabei bietet der Sampler 'Russia bombs Finland' (Propaganda-Records, Helsinki, PRO 005) den idealen Einstieg in die Welt unserer finnischen Freunde. Der Titel dieser Platte wiederspiegelt auch ein Thema, welches die Texte einiger finnischer Bands bestimmt: die latente rote Bedrohung von Seiten des übermächtigen russischen Nachbarn. Von den ausschliesslich in finnischer Sprache gesungenen Texten ist leider wirklich nur dort etwas zu verstehen, wo englische Uebersetzungen beigefügt wurden, einzelne Songtitel entpuppen sich als wahre Zungenbrecher: Painu helvettiin Natsiäpärä heisst 'Verschwinde, Nazibastard."

Die unverständlichen Texte können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Musik der auf dem Sampler vertretenen elf Bands zumeist schlichtweg grossartig ist. Das Spektrum reicht von grösstenteils ultrabrutal hart (Dachau, Kaaos, Nato - viele gute Gruppennamen in Finnland) bis zu leicht popig melodiös, aber trotzdem schnell (0'3, Sekunda). Von den Bastards, welche ebenfalls auf dem Sampler vertreten sind, gibt es auf demselben Label noch mindestens eine EP (Sex-100), die unter dem schönen Titel 'Maailma Palaa ja Kuolee' (etwa: 'Die Welt verbrennt sich zu Tode') zehn sehr kurze, harte Pogo-Stücke präsentiert, die allerdings alle ein wenig nach demselben Muster gestrickt sind: peitschende Gitarre, zu schnelles Schlagwerk, hasserfüllter, unverständlicher Gesang und keine Atempause (Geschichte wird gemacht). Trotzdem wird sich Pogar diesem ungestümen nordischen Energie auf die Dauer nicht entziehen können.

Genau diese Energie scheint den meisten englischen Mackern mittlerweile zu fehlen. Thatcher's Youth beschert uns fast nur noch Durchschnittsware, dafür in rauhen Mengen. Den Vogel schiesst diesbezüglich wohl Charlie Harpers Nebenbeschäftigung, die Band Urban Dogs, ab, deren Single 'New Barbarians' (Fallout Records Fall 008) Popmusik der unteren Liga beinhaltet. Punk-Hätschelkind Harper ist definitiv nicht die männliche Kim Wilde und sollten diese drei Liedchen etwa ironisch zu verstehen sein, so muss ich Charlie irgendwo im Schatten des Captain Sensible ansiedeln. Voll ins Gehirn geht dafür die neue Single der Destructors 'Jail Bait' (Hi 14).



VICE SQUAD

EXPLOITED

Ins Gehirn geht diese Musik deshalb, weil sie zum einen Ohr hinein und zum andern wieder hinaus muss. Immerhin noch hörenswert ist 'Sewage Worker', ein kurzes Pogo-Juwel auf der B-Seite. Auch grosse englische Namen können meine finnischen- und amerikanischen Favoriten nicht bedrängen. Exploited's 'Computer don't Blunder' (Secret SHH 140) bleibt weit hinter früheren Singles dieser Band zurück, das alte Strickmuster (gehetzter Gesang, mehrfach übereinandergespielte Gitarren, treibendes Schlagzeug) wird langweilig und überhaupt tendieren Exploited musikalisch zum heavy metal.. was Vice Squad eigentlich schon immer taten, sodass i ihr 'State of the Nation - EP (Riot City Z 34) kaum anders zu erwarten war, sie bietet kaum wesentlich Neues. Bekki Bondage's Gesang gefällt mir persönlich gut, zudem haben Vice Squad überdurchschnittlich gute Texte: 'Say you're respectable, put on your disguise/When faced with the truth you close your eyes/There are millions of you and more will follow/Make sure we never have a better tomorrow.' Vice Squad in 'Citizen'. Ueberdurchschnittliche Texte sucht man bei Abrasive Wheels zwar vergebens, aber dafür hat auf ihrer letzten Single 'Burn'em down' (Riot City Records, Riot 16) zumindestens Urban Kids, eine herrliche Mitgröhlmelodie. Ansonsten setzen die Wheels ihre Instrumente leider nicht mehr so sparsam ein wie auch schon.

Meine Meinung zu Why Die? von Insane (Single auf Insane-Records) und zu 'Nowhere to play' von Resistance 77 (EP auf Riot City-Rec) Riot 18), könnt ihr Euch selbst zusammenreimen, wenn ihr vor ein paar Zeilen die Kritik zu Destructors gelesen habt. (Fuck - jetzt müssen wir uns auch noch die Plattenkritiken zusammenreimen)
Instant-Pogo, wobei die Insane nicht die dümmsten Texte haben und Resistence 77 (bestechend guter Name) ähnlich tönen wie diefrühen Cockney Rejects. Soweit die Gähn-Abteilung welche sich höchstens zum Pogo im Schnee eignet. Behauptet ja nie, ich hätte euch, liebe Pappenheimer, nie gewarnt.

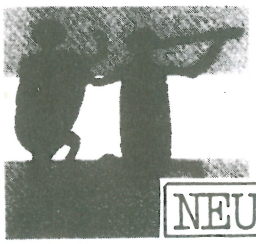
Sämtliche POGO-Platten bei JAMARICO

R.F. RECORDS

Albisstrasse 111, 8038 Zürich 01/ 482 91 60

R.F. 1001 PUTSCH "Betrogen" 18 cm Single
Der Putsch/Werbewirksam/Betrogen

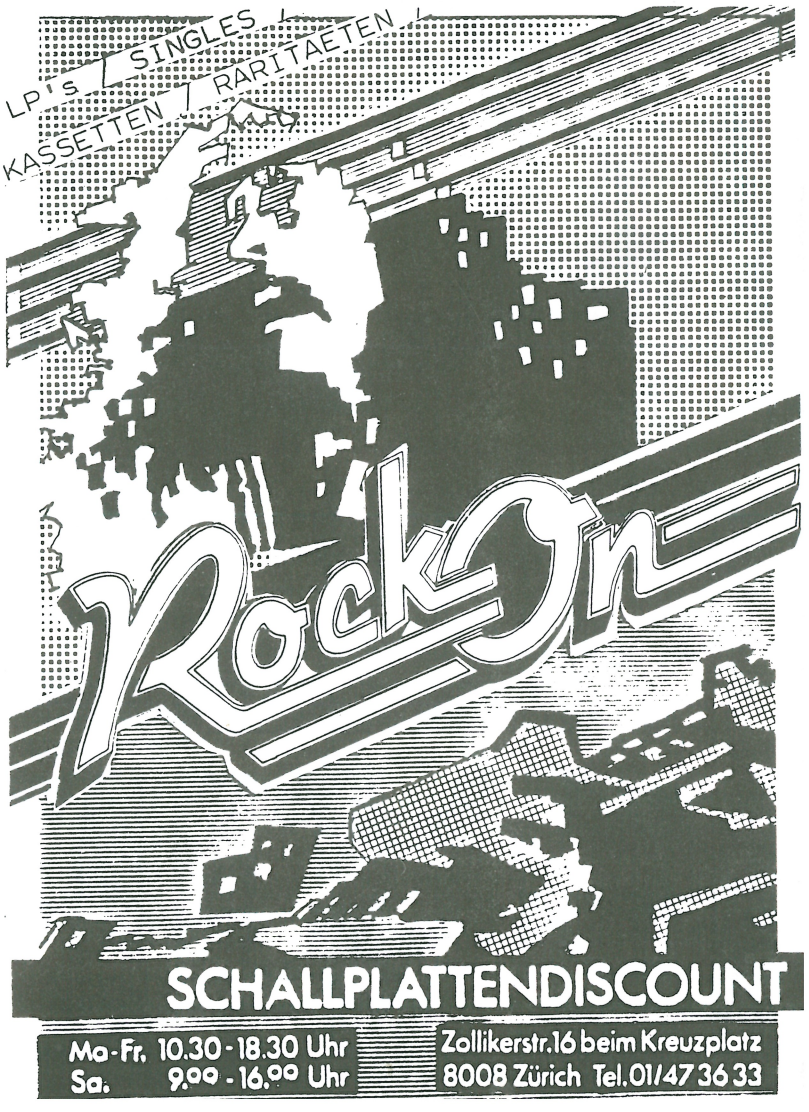
R.F. 1002 PUTSCH "Kein Traum" 30 cm Maxi
Knall/Gut so/Stell Dich hinten an/Kein Traum/Warnung

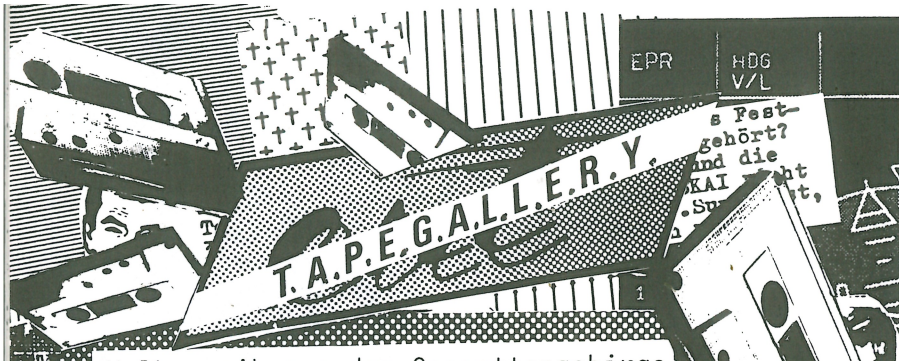


R.F. 1003 PLATZA "Platza" 30 cm Mini-LP
Kontrolle/Spiegelbild/Blinder Mann/Apple Pie/ Einer fliegt/Frau Krähmann

R.F. 1004 ABORIGINAL VOICES 30 cm Maxi NEU
Le Jour l'Ennuie/Loops/Automatic/Equal

In allen besseren Schallplattenläden erhältlich!





"Cassettenliebe oder: das Band der Freundschaft. Sind Cassetten etwas Elitäres?"

Seit einiger Zeit wird vor allem in Deutschland neue Musik auf Cassetten mit kleiner Auflage vertrieben. In allen grossen Städten sind Labels entstanden, die sich ausschliesslich auf das Medium Cassette konzentrieren. Für alle, die sich einen Ueberblick verschaffen wollen, bieten sich die sogenannten Cassettenmagazine an. Auf diesen Cassetten wird neue Musik, Interviews und Neues in Form einer akustischen Zeitung besprochen.

PLATTENKRITIKEN CASSE DIES &

In einem Ort in Bayern machen Joe und Holger den Banditen (C-60). Bandit Nr.4 fängt zwar mit klassischer Musik an, kommt aber schnell genug zu Musik von u.a. Abwärts und Leben und Arbeiten. Beste Unterhaltung für verregnete Sonntage, immer wieder anzuhören.
Aus Hamburg kommt Das Festival der guten Taten (C-60). Perfekter gemacht zwar, aber nicht ganz so toll. Nr.4 bringt z.B. Laura Logic, FSK und Malaria.

INTERVIEW mit unser aller A. DORAU + ...

DE «B

Aus der ernstesten Stadt der BRD, nämlich Bonn, kommt das Kino aus der Cassette. Allein schon das Interview mit "unser aller Andreas Dorau" ist eine Reise ins Cassettengebirge wert. Wer Klatsch mag (wie in den Prinz & Prinzessin-Kioskblättchen) und der Cassette eine Chance geben will, ist mit diesen Cassetten bestens bedient. Infos von/Cassetten an: Christian Pfluger Guggenbühlstr.36 8953 Dietikon

FIRE BOX
SCHALLPLATTEN
Im 1. Stock
Marktgasse 13
8001 Zürich
Tel. 01 477 144
HIRSCHEN-PLATZ
Münsterg.
13
Marktg.
SKA
Limmatquai
4.5
Rathaus
bis auf weiteres
alle LP's 14.90

der Avantgarde-Punk schon vom NY-Trash-Kassetten-Sampler her kennt. Ihr 'Love and Kisses' (mit dem witzigen Kinderlied-Intro) ist auch auf der EP (ohne Titel - auf Visionary Records, See 0101) in einer noch schnelleren Version zu finden. Tod und Selbstmord bestimmen die Texte der Nihilistics aus New York, die ihre Pogo-Werke oftmals genüsslich in Lärmorgien ausarten lassen. Wer den 'Boston not L.A.' -Sampler mag, wird bestimmt auch die Sampler-EP 'Unsafe at any Speed' (Modern Method Records MM014) gut finden, welche nochmals dieselben sechs Bostoner Bands mit neuen Songs vereinigt. Für mich ragt dabei einmal mehr die Gang Green heraus, deren Geschwindigkeitsläufe kaum mehr zu beschreiben sind. Gut auch die Groinoids mit ihrem dumpfen 'Empty Skull' und 'The Freeze' mit Refrigerator Heaven.

Felix 'Pogofix' Fischer

Natürlich gibt es unter den 2683 Pogo-Singles, die in den letzten paar Monaten in England erschienen sind auch einige wirklich gute Sachen, die ich euch nicht vorenthalten möchte:
kompromisslos angriffig sind die Attack geblieben, ein ziemlich kuriöses Trio aus Stockport. Ihre 'Murder in the Subway'-single (No Future Rec. OT 17) beinhaltet ganz einfach zwei irrsinnig schnelle harte und dabei melodiöse Punksongs. Sehr sympathisch. Desweitern möchte ich die UK Subs in meiner Bestenliste grüssen, sie befinden sich eindeutig auf dem Weg zur Besserung und tönen auf der neuen EP 'Shake up the City (Abstract Records - ABS 012) wie in ihren allerbesten Zeiten (so um 79/80). 'Self Destruct' ist unheimlich schnell, mit Charlie Harpers unverwechselbarem Gesang, während 'Police State' die göttlichste Mitgröhlmelodie seit der letzten göttlichsten Mitgröhlmelodie aufweist.

Ob die Wandlung der Subs wohl auf ihren neuen Drummer Kim Wylie zurückzuführen ist? Genial sind auch die Special Duties, welche auf 'Bullshit Crass' (Rondelet Rec. - Round 24) unbarmherzig mit einer gewissen Hitparadengruppe namens Crass abrechnet 'Crass were first to say punk=s dead/ now they're rightly labelled as being red/commune hippies that's what they are/they've got no money ..hahaha.' Brutalster Pogo-Rhythmus in Verbindung mit einer zynischen, wütenden Reibeisenstimme - Platz zwei. Der 'goldene Sid' geht somit natürlich an Riot Squad, die sich auch auf ihrer zweiten EP 'Religion does'nt mean a thing' (Rondelet - Round 25) keinen Deut darum kümmern, wie man 1982 als englische Punk-Band zu tönen hat. Kurze Songs, die ausschliesslich aus 2-3 Gitarrenakkorden und einem unglaublich schnellen (Herzschlag-)zeug aufgebaut sind, lassen mich hier kaum stillsitzen. Hinzu kommt ein Sänger, der seine hasserfüllten Texte klar und verständlich herausbrüllt. Abstriche könnte man bei den etwas bemühenden End-Reimen (behandelt werden Themen wie Religion, Krieg, Bandenkämpfe) machen, ich glaube aber, dass Dunk der Sänger und Texter von Riot Squad nichts mehr zu verlieren hat, auch nicht den Anspruch auf intellektuelle Texte. Riot Squad und Special Duties brauchen auch den Vergleich mit amerikanischen Spitzenerzeugnissen nicht zu scheuen.

State of Alert tönen in Bezug auf Gesang und Texte auf ihrer 'No Policy-EP' (Dischord 2) sehr ähnlich wie Riot Squad, nur ist hier die Musik eben noch eine Runde schneller und - bedingt durch eine phänomenale Kreissägengitarre, kapputter. Etwa diesselben Qualitäten weisen auch die Nihilistics aus New York auf, die

MIRABELLA'S KULTURFÖTZEL

Monsterkonzert Züri-Berlin: Da waren also auch einige Berliner anwesend. Unverkennbar, für Kenner. Nicht der Kenner. Gestylt uniformiert torkelten sie herum, allen voran Monika Döring, Co-Produzentin von Biggi Brunner aus Berlin, die nichts besseres zu tun hatte als sich 3 Tage lang vollaufen zu lassen. Die Musiker, mit Esscoupons ausgestattet, bemächtigten sich bemächtiglich gallonenweise des Alkohols, das "Destrüktiv Komandöh sulte sich im gestohlenen Alk und produzierten einen Akt, der ihrem Namen alle Ehre machte. MUG verzeichnet einen Sachschaden von 6000.- und, na ja, das Konzept soll neu überdacht werden. Zum Austausch in Berlin wird es kaum kommen.

Thomas Wagner wagt den Abstieg an die Basis. Nachdem das Pophallen-Projekt über Bord geworfen und die Pop-Initiative der Jusos immer noch steht, muss ein neuer Gegenvorschlag ausgearbeitet werden. Anstatt aus einem Haufen Ignoranten eine gemeinderätliche Kommission zu bilden, hat Wagner Leute aus der Szene eingeladen, die gemeinsam ein Konzept erstellen sollen, um der jugendkultürlichen Situation ein für allemal ein Ende zu machen. Nicht dabei: Biggi B. Mirabellas Fötzelrat: Kein Geld wollen wir, sondern Uebungsräume noch und noch, Räumlichkeiten und Rockbeizen, damit Zürichs Grundfesten von unten mit Dezibels erschüttet werden! Gut gemeint, Thomi!

Pressekonferenz im Kino Walche. Drei Tage in der Woche hat Porno-Stöckli "Leuten aus der Bewegung" vertraglich zugesichert um ein anspruchsvolles Kulturprogramm durchzuziehen. Freitag, Samstag, Sonntag sind die Stichtage, an welchen im "Houdini" ab Januar regelmässig Filme gezeigt, Theater, Konzerte und Lesungen über die Bühne gehen sollen. An der PK gabs kein Wein -dies vielleicht der Grund für die zahlreich erschienenen Kulturschreiberlinge, nichts darüber zu schreiben. Mirabellas Fötzeltip: Die Rote Fabrik ist im Januar geschlossen. Gib dem "Houdini" eine Starthilfe und konsumier Dein Januarloch in der City!

HOUDINI KINO THEATER WALCHE

HOUDINI KINO THEATER WALCHE

JANUARPROGRAMM:

1./2./3.-Wim Wenders-Road Movie: Radio On.
7.- Le Passpartout - Rock aus Voralberg. Eigernordwand aus Bern
8./9. Filme von J.Rivette und Luc Beraud.
14./16. Film 'De Beldenstoorm' -van der Keuken-1982.
15.- Raphael und Gabriel in - "Taktlos".
21.- Notorische Reflexe - aus Berlin, Musik und Film -
22./23.- Anarchie und Disneyland - Video mit und über die Unistrassenräumung.-
28./3o.- Filme von Jean Rouch
29.- Blue China und Eyeless in Gaza (GB).

Im Februar gibts dann gleich mehrere Leckerbissen, so zum Beispiel die englische Band THE FALL, Theater mit MEL - VILLE, STUZZI CADENTI, Filme von Rouch und Rivette, die echt sehenswert sind. Für den März ist eine Serie von Frauenfilmen geplant.
Mit beim "Houdini" dabei sind -um das noch kurz zu erwähnen Kino XENIX, Recommended Recs, Jamarico, Theaterleute, Spuntenleute, die ehemalige AJZ Kultgruppe und initiative Einzelpersonen.....

MIRABELLA

In allen besseren Schallplattenläden erhältlich oder direkt bei R.F. records

DAVID VOLKSMUND PRODUKTION

TON STEINE SCHERBEN
"Warum geht es mir so dreckig"
LP 18.-

TON STEINE SCHERBEN
"Keine Macht für Niemand"
LP 24.-

TON STEINE SCHERBEN
"Wenn die Nacht am tiefsten"
LP 24.-

BRUHWARM
TON STEINE SCHERBEN
"Mannstoll"
LP 18.-

CARAMBOLAGE
"Carambolage"
LP 18.-

TON STEINE SCHERBEN
"Ton Steine Scherben" IV
DLP 24.-

BRUHWARM
TON STEINE SCHERBEN
"Entartet!"
LP 18.-

SENDER X
"Die Zukunft wird schon"
LP 18.-

R.F. RECORDS
Albisstrasse 111
8038 Zürich
01 / 482 91 60

URS ENGELER "UEBER SINN & SINNLOSIGKEIT" (MOEGLICHE WELTEN 1)

Zm, "Der Glaube an nichts und die Sinnlosigkeit von allem ist Freiheit, spielt bis dass euch der Tod abholt und glaubt an nichts mehr".
So lautet ein Ausschnitt aus Urs Engelers Essay "Die Idee 'Spiel und Spieler'". Auf einem C-60-Tape rezitiert er diesen Text insgesamt zehn Mal, wobei er ihn jedesmal eine Spur stärker verfremdet und durch noch mehr Geräusche anreichert, sodass der Text bald unverständlich bleibt. Urs Engelers Kakophonie weist Parallelen zu Uns/Zev auf. (Erhältlich bei Intoxiqué Zürich).

K.O.K. "DANI & MICHI" / ANARCHIE & DISNEYLAND"

ml. K.O.K. lassen eine alte Tradition wieder aufleben: Den politischen Züri-Sound. Es geht auf der A-Seite um die Verfolgung und späteren Tod zweier Jugendlicher durch die Polizei. Dani & Michi hatten bekanntlich im Juni 82 auf einem geklauten Motorrad die Flucht ergriffen. Der Text enthält viele (alte) Wahrheiten, sarkastische Kommentare und die Frage an den Hörer, wann es ihn selbst treffen werde. Auf der B-Seite, die den ehemaligen Mietern des Hauses Universitätsstr. 89 gewidmet ist, hört man leider fast nur das langweilige Schlagzeug, das völlig im Vordergrund steht, während das wilde Saxofon im Hintergrund fast ganz versinkt.

unbeirrt
paranoia-city
buchhandlung
anwandstr. 28
8004 zürich
01/241 37 05

Gegendarstellung

Nach langem Prozessieren gegen das CUT konnte das LADYSHAVE-Management durchsetzen, dass folgende Gegendarstellung abgedruckt werden muss:

"LADYSHAVE legt Wert auf die Feststellung, dass der Name des Sängers ENZO ist. Der ebenfalls Gesangstalent aufweisende Enrico Caruso (1873-1921) machte Schlagzeilen mit seinen Auftritten an der Mailänder Scala, nicht im Flash."

IMPRESSUM

CUT

MAGAZIN FÜR WOHLKLANG

ERSCHEINT MONATLICH IM BLAMABEL-VERLAG

POSTADRESSE

CUT
POSTFACH
CH-8027 ZÜRICH
PC: 80-42182

HERAUSGEBER/REDAKTION

ARNOLD MEYER
MICHAEL LÜTSCHER
THOMAS KENNER

REDAKTIONELLE MITARBEIT

CHRISTIAN PFLUGER/FELIX FISCHER/TONY LAUBER/P.C./F.D./J.P. MÜLLER/MIRABELLA/BOB FISHER/WUDI JAKOB

GRAFISCHE MITARBEIT

JAN GAUTSCHI/MIKE STOLL

FOTOS

PATRICK BÖHLER/RETO LÜTSCHER

DRUCK

PRINTOSET, ZÜRICH

SATZ

CB

VERTRIEB

CUT IST IN ALLEN PLATTEN- UND BÜCHERLADEN ERHÄLTLICH.

ABONNEMENTE

GEGEN EINZAHLUNG VON FR. 25,00 AUF UNSER PC 80-42182.
PRÄMIE SIEHE UMSCHLAGSEITE !

STRASSENVERKAUF

STRASSENVERKÄUFER MELDET EUCH, IHR KÖNNT FR. 1.00 PRO HEFT VERDIENEN.

VERLAGSTELEFON

980 15 26 (BÖHLER)
FÜR ALLE, DIE ETWAS BESTELLEN MÖCHTEN.

REDAKTIONSTELEFON

910 83 10 (MEYER)
FÜR ALLE, DIE ETWAS ZU CUT BEITRAGEN MÖCHTEN.

NÄCHSTE NUMMER

ANFANGS FEBRUAR 83
ALLE UNTERLAGEN BIS ZUM 20. DES VORMONATS AN DIE POSTFACHADRESSE.

CUT-ABO WIE IMMER EINE DER 3 FOLGENDEN MAXIS ALS PRÄMIE

SO WIRDS GEMACHT: DEN ENTSPRECHENDEN BETRAG AUF UNSER PC 80-42182, ZÜRICH EINZAHLEN UND AUF DER RÜCKSEITE DES EINZAHLUNGSSCHEINES VERMERKEN, OB UND WELCHE PLATTE GEWÜNSCHT WIRD.

PREIS: FR. 30.00 (MIT PLATTE)
FR. 25.00 (OHNE PLATTE)

PLATZA

ABORIGINAL VOICES

PUTSCH